

Poppele-Zeitung



Eine Sonderbeilage im Wochenblatt vom 20.01.2010

Auflage 88 895

S wird all no Schönnner!

150 Jahre Poppele-Zunft Singen 1860 e.V.

Narrentreffen 2010

in Singen

28.-31.01.2010

Donnerstag 28.01.
NarrenSpiegel, Einweihung Narrenbrunnen

Freitag 29.01.
19 Uhr Nachtumzug

Samstag 30.01.
Brauchtumsvorführungen,
Umzüge, Live Musik

Sonntag 31.01.
13 Uhr Grosser Umzug

WENGEROTH-MARKETING

www.narrentreffen2010.info



KECH-TRANSPORT

Logistik-Zentrum

wünscht alles Gute

zum **150**-jährigen Jubiläum
der
Poppele-Zunft Singen 1860 e.V.

**Ihr zuverlässiger Partner
in Transport und Logistik**

Robert-Bosch-Straße 5, 78224 Singen
Telefon (07731) 88 05-0 Telefax (07731) 88 05-20

www.kech-transport.de

HG living & Fink

...wenn es um Geschenke geht



HG living und Fink - das ist
Lebensgefühl pur und die eigenen
4 Wände sind für uns wichtiger
denn je.

Die Marke Fink, bereits auf den
ersten Blick am stil- und niveau-
vollen Ambiente zu erkennen,
setzt auf die Kraft der Moderne in
Kombination mit echten Werten
und auf internationalen Charme.

Jetzt einmalig am Bodensee:

Der Fink Shop in Singen bei HG
in der Hohenkrähenstr. 7
Tel. +49(0) 7731/60499
Wir freuen uns auf Sie!



**Wir wünschen
eine glückselige Fasnet!**

Hoorigh!

thuga
Energie

Gas- und E-Werk Singen

Thüga Energie GmbH
Industriestraße 9
78224 Singen
Telefon 07731 5900-0
www.thuega-energie.de



Grußwort von Roland Wehrle

Mit einem »Hoorig, hoorig, hoorig isch de sell« grüße ich alle fasnachtsbegeisterten Närrinnen und Narren sowie die Gäste aus nah und fern. 150 Jahre Poppele-Zunft Singen sind ein würdiger Anlass, dies mit einem Narrentreffen der Faschnachtslandschaft Hegau zu feiern. So werden sich vom 28. bis zum 31. Januar 2010 viele tausend Narren aus dem gesamten Gebiet der schwäbisch-alemannischen Fasnacht und Gäste aus Slowenien einfänden, um mit einem farbenprächtigen frohen Umzug deutlich zu machen, welchen kulturhistorischen Wert unsere alten faschnächtlichen Bräuche für das Leben in unserer Heimat haben. Wenn die schellenden, singenden, schnellenden und kletternden Narren mit ihren Narrenmärschen und Liedern die Straßen unterhalb des Hohentwils bevölkern, werden viele tausende Menschen an den Straßen bewegt und mit viel Freude das närrische Treiben verfolgen.

Solche Begegnung zu ermöglichen und die örtliche Fasnacht zu fördern, sieht die Vereinigung Schwäbisch-Alemannischer Narrenzünfte als ihre wichtigste Aufgabe an. Geht es doch darum, die ganze Vielfalt unseres Brauchtums über alle Grenzen hinweg darzustellen. Unsere Fasnacht gilt nicht umsonst als eine der kulturellen Wurzeln Europas, die wir Narren im gesamten alemannischen Kulturraum mit Sorgfalt pflegen, zual-



lererst in unseren Heimatorten, bei der eigenen Fasnacht, aber auch durch vielerlei Kontakte auf europäischer Ebene. Der Gründung der Vereinigung Schwäbisch-Alemannischer Narrenzünfte 1924 ist es zu verdanken, dass damit die Einmaligkeit der schwäbisch-alemannischen Fasnacht bewahrt werden konnte. Doch neben aller Traditionswahrung besteht eine wichtige Symbiose für die weitere Entwicklung unserer Fasnacht darin, das Gewachsene zu erhalten, Neues zu integrieren und den Menschen die Freude an unserer Fasnacht zu erhalten. Diesem Ziel hat sich die Poppele-Zunft seit ihrer Gründung 1860 verschrieben. Mit Freude erinnern wir uns an die Großen Narrentreffen 1960 und 2004, weshalb es mir eine besondere Freude und Ehre ist, der Poppele-Zunft Singen und der faschnachtsbegeisterten Bevöl-

kerung dieser Stadt zu diesem großartigen Jubiläum herzlich zu gratulieren. Unser Dank gilt allen, die in den letzten 150 Jahren mitgeholfen haben, die traditionellen Faschnachtsbräuche zu erhalten, weiterzuentwickeln und an die nächste Generation weiterzugeben.

Ein besonderer Dank geht an die Zunftmeister und Zunftfräule der Poppele-Zunft, die auch in schwierigen Zeiten Verantwortung getragen und bürgerschaftliches Engagement gezeigt haben. Den teilnehmenden Narrenzünften aus nah und fern sowie den Närrinnen und Narren der Poppele-Zunft und der gesamten Bürgerschaft in Singen wünsche ich ein glückseliges Jubiläumsfest und entbiete Ihnen ein herzliches »Narri-Narro!«

Roland Wehrle
- Präsident der Vereinigung Schwäbisch-Alemannischer Narrenzünfte -

Grußwort von Oliver Ehret

Liebe Närrinnen und Narren,
willkommen zum 150-jährigen
Jubiläum der Poppele-Zunft 1860 e.V.,
willkommen zum Landschaftstreffen,
willkommen in Singen.

Die Singenerinnen und Singener freuen sich mit der Poppele-Zunft Singen 1860 e.V. über unsere Besucher aus nah und fern, die wir zum Landschaftstreffen »Hegau« der Vereinigung Schwäbisch-Alemannischer Narrenzünfte e.V. vom 28. bis 31. Januar 2010 in Singen begrüßen dürfen. Über 100 Narrenzünfte und Musikgruppen werden in diesen Tagen unsere Hohentwilstadt wieder zum Narrennest machen.

150 Jahre hat es die Poppele-Zunft verstanden, die alten Faschnachts Traditionen zu pflegen und dem närrischen Treiben neue Impulse zu verleihen. Gerade in den heutigen Zeiten der Globalisierung dürfen wir dankbar sein, dass sich immer wieder Frauen und Männer in all den Jahren gefunden haben, um diese Traditionen und Bräuche zu pflegen und für uns zu erhalten. Diesem Engagement gebührt unser ungeteilter Respekt, dem wir auch mit der Einweihung des neuerschaffenen Narrenbrunnens auf dem Singener Hohgarten einen dauerhaften Ausdruck verleihen.

Die Vorbereitung und Durchführung des Jubiläumsfestes und des Narrentreffens



sind nur durch die Arbeit, das Engagement, die Kreativität und die Freude vieler engagierter Frauen und Männer, Zunftmitglieder und weiterer Helfer möglich. Viele Stunden werden ehrenamtlich aufgebracht, um ein solches Großereignis vorzubereiten, viele Stunden werden sicher auch in den kommenden närrischen Tagen anfallen, damit wirklich alles reibungslos abläuft. Allen Mitwirkenden, Verantwortlichen und Sponsoren, die zum Gelingen dieses närrischen Großereignisses beitragen, möchte ich an dieser Stelle vielmals für ihr Engagement danken. Wir dürfen uns auf perfekt organisierte und eindrucksvolle Tage im Singener Narrennest freuen. Ich wünsche allen Sängern und unseren Gästen viel Spaß und Freude. Hoorig, hoorig, hoorig!

Ihr Oliver Ehret,
Oberbürgermeister der Stadt Singen

Grußwort von Stephan Glunk

Liebe Leserin, lieber Leser der Poppele-Zeitung,
die Poppele-Zunft wird 150 Jahre alt! Das ist ein Grund zum Feiern, und wir laden Sie herzlich zum Narrentreffen nach Singen ein.

Was erwartet den närrisch gestimmten Besucher unseres Narrentreffens? Am Vorabend, nämlich am Donnerstag, den 28.1., laden wir ein zum Narrenspiegel in die Stadthalle, der am Nachmittag schon als Seniorennachmittag aufgeführt wird. Das Programm wird zwei Stunden dauern, und im Anschluss werden wir mit allen Besuchern auf den Hohgarten gehen, um dort den vom Singener Künstler Gero Hellmuth ge-

stalteten Narrenbrunnen einzuweihen. Am Freitag werden sich ab 19 Uhr über 50 Zünfte aus Singen und der näheren Region, darunter ganz viele Zünfte, die der Narrenvereinigung Hegau-Bodensee angehören, in einem grandiosen Nachtumzug den Zuschauern präsentieren und im Anschluss das Narrennest erstmals erobern.

Am Samstagvormittag spielt ab 10 Uhr für die Freunde der guten Laune im Poppele-Zelt die Band »Papa's Pumpels« und dann singt Mickie Krause. Am Samstagnachmittag steht zunächst im Mittelpunkt der Narrenbaumumzug, der um 14 Uhr an der Herz-Jesu-Kirche startet. Und wenn der Narrenbaum



steht, wird es auf zwei Bühnen am Rathaus Vorführungen geben, bei denen Gastzünfte ihr Brauchtum darstellen. Dabei liegt ein Schwerpunkt erstens auf Narrenfiguren, die man aufgrund der für das Has verwendeten Naturmaterialien als Verwandte unseres Hoorigen

Bären sehen kann, und zweitens auf Geschichten oder Sagen, die mit Hilfe von Narrenfiguren am Leben erhalten werden.

Um 18 Uhr bewegt sich ein Laternenumzug durchs Narrennest, und wer sich aus dem närrischen Geschehen ein bisschen zurückziehen will, kann um 19 Uhr das Musikalische Kabarett im Bürgersaal des Rathauses besuchen, bei dem die Dramatischen Vier und meine Wenigkeit in anderthalb Stunden mit lustigen Gesängen das Publikum unterhalten werden. Um 24 Uhr findet dann die Böyverbrennung auf dem Rathausplatz statt - eine spektakuläre Aktion, wie sie in Singen traditionell am Abend

des Schmotzige Dunschdig nach dem Hemdglonkerumzug erfolgt. Und dann wird weiter gefeiert bis zum Feierabend um vier Uhr morgens.

Am Sonntag kommt es dann nach dem Gottesdienst und dem Zunftmeisterempfang zum absoluten Höhepunkt: im großen Umzug zeigen sich über 60 Zünfte den Besuchern, und zu den besonderen Attraktionen gehören sicherlich die »Kurentia« aus Slowenien, die erstmals in Singen zu sehen sind. Kommen Sie und machen Sie mit - das wünscht sich von Herzen Stephan Glunk
Zunftmeister der Poppele-Zunft im 150. Jahr ihres Bestehens



Das Logo zum Narrentreffen

Gestaltet wurde das Logo zum Narrentreffen 2010 von Matthias Wengenroth. Schon anderthalb Jahre vor dem Ereignis begann die Poppele-Zunft, mit dem Logo in Form eines Aufklebers auf das Narrentreffen aufmerksam zu machen. Das Logo fand und findet großen Anklang - während der vergangenen Fasnet nahm es die Gottmadinger Gersten-



sackzunft bei ihrem alljährlichen Früh-schoppen am Fasnets-Mändig zum Anlass, die Poppele-Zunft auf die Schippe zu nehmen: das Logo sei ja für eine Faschnachtsveranstaltung viel zu ernst, obwohl der Poppele als auch das Eierwieb blickten ja recht griesgrämig drein, und der ebenfalls abgebildete Hoorige Bär und das Hansele verstärkten noch die-

sen Eindruck. Das ließen die Verantwortlichen der Poppele-Zunft nicht auf sich sitzen und hatten eine närrische Antwort parat: auf der Bühne wurden in einen riesigen Bilderrahmen die vier im Logo enthaltenen Figuren gestellt, aber diesmal in voller Lebensgröße, und der Poppele und das Eierwieb lachten aus vollem Herzen ins Publikum!

Programm Narrentreffen vom 28. bis 31. Januar 2010

DONNERSTAG, DEN 28. JANUAR 2010

14.00 Uhr Seniorennachmittag (ab 65 Jahre)
20 - 22 Uhr Narrenspiegel
22.30 - 23 Uhr Einweihung Narrenbrunnen
23 Uhr - 1 Uhr Einweihungsparty Stadthalle

FREITAG, DEN 29. JANUAR 2010

17.00 Uhr Öffnung des Narrennests
19.00 Uhr Nachtumzug
01.00 Uhr Feierabend

SAMSTAG, DEN 30. JANUAR 2010

10.00 Uhr Mickie Krause und Papi's Pumpels
14.00 Uhr Narrenbaumumzug
ab 16 Uhr Brauchtumsvorführungen
18.00 Uhr Laternenumzug
19.00 Uhr Musikalisches Kabarett
24.00 Uhr Böyverbrennung
04.00 Uhr Feierabend

SONNTAG, DEN 31. JANUAR 2010

09.00 Uhr Narrenmesse
10.30 Uhr Zunftmeisterempfang
11.11 Uhr Präsentation Narreneltern, Narrenbolzeien und Einzelfiguren
Umzug
13.00 Uhr
20.00 Uhr Feierabend



betten diehl

Wir wünschen der Poppele-Zunft ein
nährisches Fest zum 150. Jubiläum.

Betten Diehl78224 Singen, Scheffelstr. 31
Telefon 077 31/62559

Auch in der nährischen Zeit beginnt ein guter Tag mit einer guten Nacht!

Wir führen Top-Hersteller:

- Bassetti
- Fischbacher
- Elegante
- JOOP! • Yes
- Janine • ESPRIT
- MORE & MORE
- Bruno Banáni

www.betten-diehl.de**Schreinerei
Denzel**

- individuelle Möbel • Reparatur + Service • Innenausbau • Küche + Parkett

»Bruch mer a Möbel nach Maß,
dann gommer zum Schreiner
Denzel i'd Rudolf-Diesel-Stroß. Hoorig.«



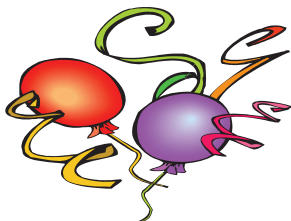
Mir gratulieret de Poppele-Zunft
zum 150jährigen Jubiläum.

Rudolf-Diesel-Straße 16 • 78224 Singen
Tel. 0 77 31 / 6 35 08 • Fax 0 77 31 / 6 86 89

Fasnet feiern ...
... können die
Narren besser

aber als Lieferant für Ihre

Feste können Sie jederzeit mit uns rechnen.

**Partner für:**

- ⇒ Gastronomie & Hotellerei
- ⇒ Kantine & Großküche
- ⇒ Handel & Gewerbe

SingenGüterstr. 23
Tel. 0 77 31 / 99 88 66
Fax 99 88 17**Konstanz**Max-Stromeyer-Str. 170
Tel. 0 75 31 / 58 27 20
Fax 6 13 70**Waldshut-Tiengen**Berliner Str. 12
Tel. 0 77 41 / 83 29 010
Fax 6 47 19**Hoorig Hoorig und herzlichen Glück-
wunsch zum 150-jährigen Bestehen.****Alters-Vorsorge-Konzept****Betriebliche Altersvorsorge****Alternative Kapitalanlagen****Investmentanlagen****Immobilien-Finanzierung****Versicherungen**

**Gut informieren
ertragreich investieren!**
Unabhängige Finanz- und
Versicherungsberatung

Uwe SeebergerFachberater
für Finanzdienstleistungen (IHK)
Telefon (0 77 31) 6 51 46
Telefax (0 77 31) 6 51 43
Mobil 01 72/7 43 54 90
Freiheitstraße 28 • 78224 Singen
info@seeberger-finanzen.dePARTYZELTE • FESTZELTE • V.I.P.ZELTE • MESSEZELTE • LAGERZELTE
NARRENZELTE • ÜBERDACHUNGEN • PAGODENZELTE • PARASOLZELTE

Wir gratulieren der Poppele-Zunft zu
ihrem 150-jährigen Jubiläum und wünschen
für das große Narrentreffen viel Erfolg!

Besser bedacht ...

STROMEYER

... seit über 135 Jahren !

STROMEYER Hallen GmbH
Fritz-Reichle-Ring 11 • 78315 Radolfzell
Tel. 07732 9961-0 • Fax 07732 9961-61
info@stromeyer-hallen.de • www.stromeyer-hallen.de

- Kranservice
- Vermietung
- An- & Verkauf
- Kundendienst

**Willam**
Baumaschinen**WILLAM-BAUMASCHINEN
HANS WILLAM**Telefon 0 77 31 – 91 97 36
Telefax 0 77 31 – 91 97 37
Mobil 01 71 – 3 82 23 19

Rudolf-Diesel-Straße 3 • 78224 Singen

E-Mail: Willam-Baumaschinen@t-online.de

**Pfandsystem (»Cupconcept«)**

Im Narrenfest gilt (ausgenommen im Poppele-Zelt) ein einheitliches Pfandsystem mit Trinkbechern aus Hartplastik, um die Müllbelastung so gering wie möglich zu halten. Die mit Pfand belegten Becher können an jeder angeschlossenen Getränkeabgabe abgegeben werden. Im ganzen Narrenfest gilt ein Glasflaschenverbot.

Festbüro/Fundbüro/Instrumenten- und Maskenlager

im Rathaus, Hohgarten 2, besetzt Fr 15 – 2 Uhr, Sa 10 – 4 Uhr und So 8 – 18 Uhr, Tel. 07731 85555, Fax 85556.

Zutritt nur mit Plakette

Gilt als Eintrittskarte für alle Besenwirtschaften einschließlich aller Zelte und Tiefgaragen und für alle Umzüge. Einfache Plakette: EUR 3,- / Sammlerplakette: EUR 5,-

Öffentliche Verkehrsmittel und Parkplätze

Bitte benutzen Sie den öffentlichen Nahverkehr wie den Seehas, die Südbaden-Bus-Linien und die Stadtlinie Singen. Die Unternehmen haben ihre Fahrpläne erweitert. Die genauen Fahrpläne sehen Sie unter

www.narrentreffen2010.info.

Sollten Sie auf Kfz angewiesen sein, bitten wir Sie, am Sonntag die Parkplätze bei der ALCAN an der B 34, am Güterbahnhof oder in den öffentlichen Parkhäusern zu nutzen. Gesperrt sind die Parkplätze auf der Offwiese (Festplatz), Scheffelhalle, Münchried-Halle, Tiefgarage Stadthalle, Bahnhofstraße und Mühlenstraße. Busparkplätze befinden sich neben der Münchried-Halle, beim Friedrich-Wöhler-Gymnasium und in der östlichen Bahnhofstraße.

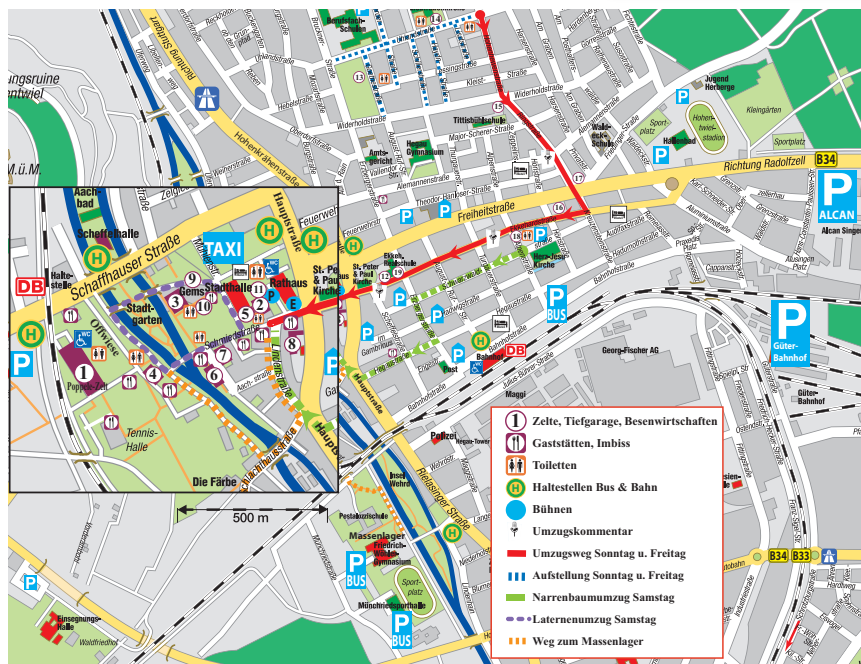
Brauchtumsvorführungen**FREITAG, POPPELE-BÜHNE**

20.15 Uhr Kleppern (Radolfzell)
20.30 Uhr Sage: Käfersieder (Mühlhausen)
20.45 Uhr Narrentanz Buronia (Beuren)
21.15 Uhr Sage: Hontesscharer (Tiroler Eck)
21.45 Uhr Hexentanz »Wilde Weiber« Hegau

SAMSTAG, POPPELE-BÜHNE

16.00 Uhr Fellbär (Sachsenheim)
16.15 Uhr Strohbär Feuriger Hund u. Rötmäntele (Bad Hirschau)
16.30 Uhr Bändertanz (Leipferdingen)
16.45 Uhr Dreschflegeln und Strohbär (Böttingen)
17.15 Uhr Weckazwingertanz und Strohbär (Herbertingen)
17.30 Uhr Hexentanz und Strohbär (Markelfingen)
19.00 Uhr Nasenschleifen (Meßkirch)
19.30 Uhr Hexentanz »Wilde Weiber« Hegau
20.00 Uhr Maskentanz (Chrüzlerbrötli Überlingen)
20.30 Uhr Hexen- und Latscharitanz (Kirchen-Hausen)
20.45 Uhr Güllapumpaband Hilzingen
21.15 Uhr Hanseletanz (Engen)

21.45 Uhr Laternentanz (Konstanz)
23.50 Uhr Poppele und Eierwieb
SAMSTAG, EIERWIEBBÜHNE
16.00 Uhr Poppele und Eierwieb
16.15 Uhr Der Trubedrescher (Espasingen)
16.30 Uhr Der Rehbock (Volkertshausen)
16.45 Uhr Der Truhehüter (Bohlingen)
17.15 Uhr Der Lauteufel und Einscheller (Reichenburg)
17.30 Uhr Der Mondfänger (Wangen)
17.45 Uhr Poppele und Eierwieb
19.30 Uhr Häfelegger (Unadingen)
20.00 Uhr Peter Letzkopf (Meßkirch)
20.30 Uhr Die Höllochhexe (Winterthur)
STROHBÄR-EINBINDEN
SAMSTAG
12.00 Uhr Rathaus: Bad Hirschau
SONNTAG
10.00 Uhr Rathaus: Empingen
11.00 Uhr Haus Grimm (Lindenstr. 27): Böttingen
11.00 Uhr Pfarrhaus Peter und Paul: Sigmaringendorf

**Singen freut sich auf den Narrenbrunnen**

Es war die Idee von Oberbürgermeister Oliver Ehret, zum 150-jährigen Jubiläum der Poppele-Zunft auf dem Hohgarten, dem Zentrum der Singener Fasnet, einen Narrenbrunnen zu haben. Bei den Verantwortlichen der Poppele-Zunft rannte er mit seiner Idee natürlich offene Türen ein: Gero Hellmuth, seit 1971 für die Poppele-Zunft künstlerisch aktiv, wurde mit der Gestaltung der sieben Narrenfiguren beauftragt, die ab Ende Januar 2010 auf dem Hohgarten vor dem Gasthaus Sonne die Menschen erfreuen werden.

Im Mittelpunkt der szenischen Darstellung steht natürlich der Poppele: er

sitzt auf einer zwei Meter hohen Granitstele mit dem Gesicht zum Rathaus und beobachtet von dort oben mit einem schelmischen Blick das soeben gestürzte Eierwieb, das sich ja, müde wie es war, mit seinem großen Korb voller Eier auf einen vermeintlichen Baumstumpf gesetzt hatte, der sich dann als der Poppele entpuppte. Das Eierwieb liegt also schreiend am Boden, die Eier sind aus ihrem Korb gefallen. Etwas ungläubig steht der Narrenbolzei daneben und beäugt die Szene.

Zwei weitere Figurengruppen stehen auf der runden Brunnenfläche mit einem Durchmesser von acht Metern um

die Poppele-Stele herum: zum einen das Narrenelternpaar, zum anderen der Zunftgesselle mit dem Rebwieb. Alle Figuren sind von Gero Hellmuth als lebensgroße Figuren in liebevollen Karikaturen gezeichnet, die den Betrachter dazu ermuntern, sie anzusehen und sich die Geschichten dazu auszudenken. Zwei Jahre lang beschäftigte sich Gero Hellmuth mit seinen Narrenfiguren, die von Juni bis September 2009 in der Kunstgießerei Strassacker in Süssen in Bronze gegossen wurden. Die Brunnenanlage ist im September und Oktober im Zuge der Umbauarbeiten am Hohgarten vorbereitet worden, am 14. und 15. Januar wurden sie aufgestellt – und das natürlich in einem Zelt unter Ausschluss der Öffentlichkeit, sodass bei der Einweihung am Donnerstag, 28. Januar 2010, also am Vorabend des Narrentreffens, die Überraschung des Publikums gewährleistet ist.

An jenem Donnerstag wird es von 20 Uhr bis 22 Uhr den Narrenspiegel in der Stadthalle geben, anschließend wird sich das Publikum zur Einweihung auf den Hohgarten begeben, um dann anschließend in der Stadthalle zu den Klängen der Band SixtySix noch weiter zu feiern.



Von links: Bruno Kutter, Gero Hellmuth, Timo Heckel vor dem Brunnenmodell des Poppele.

Zelte, Besenwirtschaften, Tiefgarage und Live-Musik**■ 1 »POPPELE-ZELT«**

mit großer Bar / Offwiese
Bewirtung: Poppele-Zunft Singen

Fr 20.00 – 1.00 Uhr Froschenkapelle
Sa 10.00 – 14.00 Uhr Papi's Pumpsels und Mickie Krause
14.30 – 18.00 Uhr Trachtenkapelle Stetten
20.00 – 3.00 Uhr Die Aachtaler
So 10.00 – 13.00 Uhr Holzhauer aus Radolfzell
14.00 – 18.00 Uhr Die Aachtaler

■ 2 Gib Gas in der Spaß Garaasch

Tiefgarage Stadthalle
Bewirtung: Hontes-Drudä-Geitscher Singen und Heilsberghexen Gottmadingen

Fr 20.00 – 1.00 Uhr Tom Alex Band
Sa 20.00 – 3.00 Uhr Tom Alex Band

■ 3 »Bärenhöhle«

Bewirtung: DJK Singen e.V. Abtl. Handball

Fr 20.00 – 1.00 Uhr Polaris
Sa 20.00 – 3.00 Uhr sixty6
So 10.00 – 13.00 Uhr Trachtenkapelle Stetten

■ 4 »Piratennäsch«

Bewirtung: Musikverein Überlingen am Ried

Fr 20.00 – 1.00 Uhr Lemongras
Sa 20.00 – 3.00 Uhr Ghostriders
So 10.00 – 13.00 Uhr Original Aussteiger Gottmadingen

■ 5 »Närrischer Skistadl«

Bewirtung: Bläserorchester Singen (BOS) und Förderverein SV Riedheim

Fr 20.00 – 1.00 Uhr Geri (Klostertaler)
Sa 20.00 – 3.00 Uhr Geri (Klostertaler)
So 11.00 – 13.00 Uhr Musikverein Beuren
So 15.30 – 17.30 Uhr Geri (Klostertaler)

■ 6 »Breamestall«

Bewirtung: NZ Schlatter Breame

■ 7 »ZZ Zum Zigüner«

Bewirtung: Narrengemeinde Neu-Böhringen Singen

■ 8 Feuerwehr-Depot

Bewirtung: Freiwillige Feuerwehr Singen

■ 9 Altes Gasthaus Hammer

Bewirtung: Be-Treff, AC Singen und Freunde der Scheffelhalle

■ 10 Gemssaal

Bewirtung: Gernsförderverein

■ 11 Rathaus-Platz

DJK Singen Fußball
FV Hellas Singen
Minicar Freunde Singen
NZ Reblaus Hausen a.d.A.
Musikverein Hausen a.d.A.

SINGEN

VORFREUDE

die singener industrie gratuliert zu 150 jahren poppele-zunft singen 1860 e.v.
verbundenheit und wirksames miteinander - intakte netzwerke - gemeinsam arbeiten
und gemeinsam feiern - fröhlich und lebendig - quirlig und phantasievoll - kultur und
leidenschaft - brauchtum und werte - menschen und arbeit - bunt und vielfältig - locker
und heiter - aktiv und motiviert - ansprechend und munter - mitmachen und engagieren

SINGEN
aktiv: Industrie



HOORIG
HOORIG!!

MÜNCHOW

Märkte OHG

HAST DU NIX ZU GLÜCKERN,
MUSST DU SCHNELL ZU MÜNCHOW
TUCKERN.

HAST DU NIX ZU ESSEN,
KAUF BEI MÜNCHOW WIE BESESSEN.

ÖFFNUNGSZEITEN

City markt

Freiheitstraße 23
78224 Singen

Mo-Sa. 8:00 - 20:00

neukauf markt

Radolfzeller Straße 1
78345 Moos

Mo. - Mi. + Sa. 8:00 - 20:00
Do. + Fr. 8:00 - 21:00

neukauf markt

Gänseweide 10
78239 Rielasingen

Mo. - Mi. + Sa. 8:00 - 20:00
Do. + Fr. 8:00 - 21:00

neukauf markt

Schulstraße 9
78250 Tengen

Mo. - Mi. + Sa. 8:00 - 20:00
Do. + Fr. 8:00 - 21:00



Einer muss fahren



Die Geschichte vom Eierwieb kennt in Singen (fast) jedes Kind Wie der Poppele die Menschen neckt

Viele Sagen erzählt man sich vom Poppele, dem Schutzgeist der Singener Fasnet. Der wohl historische Popolius Maier war im 15. Jahrhundert Burgvogt auf der Burg Hohenkrähen unweit von Singen und muss ein Leuteschinder gewesen sein, von dem auch nach

seinem Tode noch gesprochen wurde. In den daraus entstandenen Sagen stellt sich der Poppele allerdings als Schelm dar, der den Leuten im Hegau Streiche spielt, ohne ihnen übel zu wollen. Die bekannteste Sage ist sicherlich die vom Poppele und vom Eierwieb,

zwei Figuren, die vor 1933 gelegentlich, nach 1933 regelmäßig in der Singener Fasnet dargestellt werden.

DER POPPELE UND DAS EIERWIEB
Drückende Hitze brütete über dem Hegau, als die Eierfrau von Rielasingen

mit der schweren Krätze auf dem Rücken nach Engen zum Markt wanderte. Sie war nicht gerade die Jüngste mehr, und wenn man selber fast zwei Zentner wiegt, dann drückt solch ein Korb, der bis oben hin mit Eiern voll gepackt ist, doppelt schwer. So war die Frau froh, als sie am Fuße des Hohenkrähen einen Baumstumpf am Wegrand erblickte, der im Schatten eines Felsens stand, als habe er nur auf sie gewartet. Sie würde schon noch recht auf den Markt kommen, sagte sich die Alte. Und während sie erwog, wie viel sie wohl für die Eier lösen würde, ließ sie sich, ohne den Korb abzusetzen, keuchend und den Schweiß von der Stirn wischend auf dem Baumstumpf nieder. Aber was war das? Kaum hatte sie sich hingesetzt, schien es, als zöge ihr jemand den bequemen Sitz einfach unter dem wohl gepolsterten Hinterteil weg. Und schon lag sie im Gras und streckte die rot bestrupften Beine gen Him-

mel. Mochte der Rücken von dem unsanften Sturz auch schmerzen, viel schlimmer war, dass die Eier aus der Krätze herausgekrullert waren und weit verstreut herumlagen. »Die schönen Eier!« entfuhr es der Bäuerin, als sie daran dachte, dass der ganze erhoffte Gewinn dahin war und sie zum Schaden schließlich noch den Spott haben sollte, wenn ihr Missgeschick bekannt wurde. Vorsichtig hob sie eines der Eier auf und staunte nicht wenig, dass es nicht den kleinsten Sprung hatte. Hastig griff sie nach dem nächsten; auch dieses war unversehrt. Während sie Ei um Ei einsammelte und es nicht fassen konnte, dass eines so unbeschädigt wie das andere war, hörte sie plötzlich im nahen Gebüsch ein leises Kichern. Jetzt wusste sie auf einmal, dass der Poppele, der nicht schaden, sondern nur necken wollte, sich in den Baumstumpf verwandelt und sie so zum Besten gehalten hatte.



Sie sind die Traditionsfiguren der Poppele-Zunft: Narrenpolizei, Eierwieb, Poppele und die Narreneltern.

Die Figuren der Singener Poppele-Zunft Sie sind der Höhepunkt vieler Narrenumzüge

Die Singener fasnächliche Überlieferung reicht etwa bis in die 1820er Jahre zurück. An überliefertem Brauchtum haben wir zunächst die Fasnetszeiten, nämlich den Schmutzige Dunschdig (schmutzig = fett; Fasnetsküchle) sowie den Fasnets-Sunddig, -Mändig und -Zieschdig. Am Schmutzige Dunschdig, dem wichtigsten Tag der Fasnet, wurde der Narrenbaum gefällt, eingeholt und seit der Mitte des 19. Jahrhunderts auf dem Hohgarten gesetzt; Sämann, Egge und Pflug gingen als Vorboten des kommenden Frühlings im Umzug mit. Einfache Fasnetsspiele seit der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts, auch große theaterähnliche Auf- und Umzüge und närrische Jahrmärkte fanden am Fasnets-Sunddig statt. Am Abend des Fasnets-Zieschdig wurde ein Strohmann - Sinnbild des überwundenen Winters und böser Dämonen - auf dem Hohgarten verbrannt. Die Fasnet war überwiegend eine Straßenfasnet.

Die Anfänge der Poppele-Zunft gehen zurück ins Jahr 1860, als in einer Fasnetanzeige eine Narrengesellschaft Singen an die Öffentlichkeit tritt, die sich 1885 dann Poppele-Verein nennt. Mit der Aufnahme in die Vereinigung schwäbisch-alemannischer Narrenzünfte im Jahre 1933 nennt sich der Verein dann Narrenzunft Poppele 1860 e.V.

Die Poppele-Zunft ist im Jubiläumsjahr 2010 ein Verein mit knapp über 1000 Mitgliedern. Leitfigur der Zunft und Schirmherr der Singener Fasnet ist der Poppele, jene Gestalt, die an den historisch belegbaren Popolius Mayer von der Burg Hohenkrähen erinnert, der am Anfang des 15. Jahrhunderts ein Schalk und Tunichtgut gewesen sein muss, so dass er in der Sage weiterlebte. Die Figur des Poppele wurde bis 1933 nur gelegentlich dargestellt; seit den Poppele-Spielen des Hofpoeten der Poppele-Zunft Dr. Ernst Dyck in jenem Jahr gehört die Poppele-Figur zur Fasnet dazu. Dem Poppele gesellt sich das Eierwieb zu, dem der Poppele nach der Sage einen Streich spielte, als er die mit einem Korb voller Eier auf dem Weg zum Markt sich befindende Frau als Felsblock getarnt beim Ausruhen störte, so dass die Eier aus dem Korb den Berg hinunterrollten, ohne allerdings dabei kaputt zu gehen. Das Eierwieb,

das von einem Mann dargestellt wird, tauchte vor dem ersten Weltkrieg nur ab und zu auf; auch es gehört seit 1933 zum festen Inventar der Narrenfiguren. Der Narrenbolizei gehört wie die Narreneltern zu den ältesten Singener Fasnetfiguren. Er trägt stets die Schelle mit sich, die an die Dorfschelle der vergangenen Jahrhunderte erinnert, als Nachrichten im Dorf durch Ausrufen verbreitet wurden. Die Narreneltern sind in Singen schon seit dem beginnenden 19. Jahrhundert nachweisbar. Die Narrenmutter wird dabei stets von einem Mann dargestellt. Zu den Aufgaben der Narreneltern gehört natürlich, dass sie für den Narrensamen, also für den Nachwuchs, verantwortlich sind, der den Fortbestand der Fasnet garantiert.

Der Hoorige Bär ist im 19. Jahrhundert belegt, ist aber gegen Ende des Jahrhunderts vermutlich wegen der zunehmenden Verstädterung wieder aus der Öffentlichkeit verschwunden. Nach intensiven Studien wurde er 1949 wieder ins Leben gerufen. Das Häs besteht aus Erbsenstroh, das auf Bänder aufgenäht wird, die wiederum auf einen zweiteiligen Maleranzug genäht werden. Die Schemen wurden bis 1955 von Fritz Moser (Villingen) geschnitten, seit dort von Hans Jehle (Sulz a.N.). Der Hoorige

Bär führt einen knorrigten Stock mit sich und kann mit diesem und der grimmig dreinblickenden Schemen sicherlich als eine Verkörperung des Winters gesehen werden. Jedes Jahr werden Häser für dreizehn männliche Hästräger angefertigt.

Auch das Blätzlihanzel ist im 19. Jahrhundert belegt und wurde zusammen mit dem Hoorigen Bär 1949 wieder belebt. Das Häs besteht aus Hose mit Kittel mit in gleicher Form gestanzten Blätzle mit genau festgelegten und in einer bestimmten Reihenfolge angeordneten Farbtönen (gelb, rot, grün, blau, braun). Dazu gehören ein Schweif mit Fuchschwanz und eine schwarze Stoffmaske mit rot eingefassten Rändern bzw. Öffnungen. Ungefähr dreihundert kleine Schellen und die »Suubloodere« (eine aufgeblasene Schweinsblase) verleihen dem Blätzlihanzel einen fröhlichen Charakter bzw. setzen es in die Lage, als Verkörperung des Frühlings die Hoorigen Bären beim Umzug vor sich herzutreiben. In der Poppele-Zunft gibt es ca. 80 Blätzlihanzel, wobei alle Hästräger männlich sind.

Die weiblichen Mitglieder der Zunft sind die Rebwieber, die an jene Frauen erinnern, die früher in den Rebbergen am Hohentwiel bei der Weinlese tätig



Der Hoorige Bär ist der Glanzpunkt vieler Umzüge.

waren. Diese Gruppe trat erstmals 1936 in Erscheinung. Das einzige männliche Mitglied dieser Gruppe ist der Rebmeister.

Im Jahre 2002 wurde für die weiblichen Mitglieder das Schellenhanzel wieder eingeführt, das nach dem zweiten Weltkrieg verschwunden war. Die Zunftgesellen sind die Männer, die sich um das Fällen und das Aufstellen des Narrenbaums kümmern. Sie tragen blaue Kutten, die an Fuhrmannskittel erinnern, und eine rote Kappe. Organisiert wird die Fasnet vom ungefähr dreißigköpfigen Narrenrat, dem Zunftmeister, Zunftkanzler und Säckelmeister vorstehend. Seit 1955 hat die Poppele-Zunft ihren eigenen Fanfarenzug.

Der Fellbär mit Treiber ist wohl ein Überbleibsel eines Fasnetsspiels, und zwar wahrscheinlich des Jahrmarkts von 1894. Es gibt hier keinen Bezug zum St. Galler Bär, der 1899 ins Singener Stadtwappen aufgenommen wurde, weil Singen erstmals in einer St. Galler Urkunde erwähnt ist.

Die Zunftbeize der Poppele-Zunft war jahrzehntelang bis zum Umbau 1993 das Gasthaus zur Sonne am Hohgarten. Ihre zwei großen Fasnetsbälle (den Zunftball und die Singener Fasnetsnacht - früher »Bürgerball« genannt) und den Kindernachmittag richtet die Poppele-Zunft in der Scheffelhalle aus. Seit dem Jahr 2008 finden der Narrenspiegel und der Seniorennachmittag in der Stadthalle statt.

Die Poppele-Zunft verkündet jeweils am Martini das Fasnetsmotto für die kommende Fasnet, das die anderen Narrenvereine Singens übernehmen. Am Schmutzige Dunschdig stürmt die Zunft das Rathaus und setzt den Oberbürgermeister, den Gemeinderat und die Verwaltung ab; der Zunftmeister übernimmt bis Aschermittwoch die Regierungsgeschäfte. Der Narrenbaum, der auf dem Hohgarten aufgestellt wird, symbolisiert als Stammbaum aller Narren diese sechstägige närrische Herrschaft.

Wichtige Ereignisse im Leben der Zunft in der jüngsten Vergangenheit waren der Bau der Zunftschür in Singens Altem Dorf (Einweihung 1992, Erweiterung 2006), die Veröffentlichung einer CD mit den Singener Fasnetliedern im Jahre 1994 und die Ausrichtung des Großen Narrentreffens der Vereinigung Schwäbisch-Alemannischer Narrenzünfte im Jahr 2004.



So kennt man die Poppele-Zunft von vielen Umzügen.

HEGAU-GETRANKE

GETRÄNKEFACH- UND GROSSHANDEL

MÜLLER

Inh. Wolfgang Müller

Getränke Müller * Heilsbergstr.22 * D-78247 Hilzingen * +49 (0) 7731/ 612 25 * info@hegau-getraenke.de

Planung \ Beratung \ Festservice \
Lieferservice \ Verleih von Festzubehör

www.hegau-getraenke.de

Professionelle Kassenlösung mit Warenwirtschaft

dataposC - die Softwarelösung für
den Point of Sale



datapos - komplexe
Vorgänge einfach lösen...

Profitieren auch Sie von unserer
langjährigen Erfahrung in unter-
schiedlichen Branchen mit Waren-
und Lagerwirtschaft.

Einzelhandel, Filialisten, Museen,
Veranstaltungen, Schwimmbäder,
Bürogebäude, Stadtmärkte,
Factory Outlets, Zeitungsverlage...

datapos GmbH
Freibühlstraße 6
78224 Singen

Telefon 07731 8385-20
Fax 07731 8385-22
www.datapos.de info@datapos.de



ROHSTOFFVERWERTUNG



Oehle Rohstoffverwertung GmbH
Otto-Hahn-Straße 4
78224 Singen

Telefon: 07731/6 38 78

Fax: 07731/6 91 82

E-Mail: dirk@oehle-rohstoffe.de
Internet: www.oehle-rohstoffe.de

Handeln Transportieren Verwerten

Umweltgerecht und fachkompetent seit über 50 Jahren

**Wir wünschen allen Narren
eine glückselige Fasnacht!**



Spitznagel & Kollegen
Steuerberater · Wirtschaftsprüfer

Freiheitstraße 61-63 · D-78224 Singen
Telefon (077 31) 400 4-0 · Telefax (077 31) 410 10
info@spitznagel-kollegen.de
www.spitznagel-kollegen.de

150 Jahre Poppele-Zunft

Wir
gratulieren
und
feiern mit!
Hoorig!



APOTHEKE Sauter Ekkehardstr. 18 - 78224 Singen

ASSFALG

Fasnet-Hits für Blasmusiker!

**Roy Benson-Blasinstrumente – tolle
Angebote zum kleinen Preis!**

z.B.:	Trompete	ab	€ 169,-
	Taschentrompete		
	versch. Farben	ab	€ 239,-
	Posaune		€ 295,-
	Flöte		€ 222,-
	Alt-Saxophon		€ 479,-

Alle Instrumente inkl. Etui + Zubehör und 2 Jahre Garantie.
Selbstverständlich im Angebot:
günstige Trommeln, Schellenringe, Samba-Pfeifen etc.

Hegaustraße 20 · 78224 Singen · Tel. 0 77 31/6 28 38

MOUNTAIN BIKES **TREKKINGRÄDER** **KINDER- U. JUGENDRÄDER**
Rennsporträder **E-Bikes** **Zubehör** **Meisterwerkstatt**

**Hoorig
Narrentreffen
2010**

Qualität zu fairen Preisen

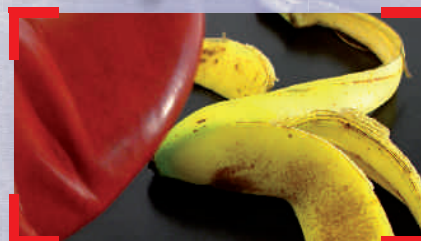
stroppa
SINGEN

Fahrradhaus

Der Zweirad-Profi!
Tel. 077 31/4 13 10

**Friedinger Str. 1-3
SINGEN**

Du liegst ...



Drum gang
glei zum

Versicherungsservice

WM
Wagner & Maus OHG

...heit in deinem Läben,
des isch ons, wo sicher isch,
eifach firchterlich danäben,
wenn du it versichertet bisch!

Alpenstraße 10
78224 Singen
Tel. 07731 632 00
Fax. 07731 686 00
info@wagner-maus.de



Starkes Stück Geschichte beim Jubiläumsumzug

Es geht um Traditionen, Anekdoten und markante Ereignisse

Vor sechs Jahren waren in Singen alle Zünfte der Vereinigung Schwäbisch-alemannischer Narrenzünfte komplett zu erleben. Der Schwerpunkt 2010 liegt natürlich auch im Kreis dieser altertümlichen Traditionszünfte. Die Idee ist aber, artverwandte Figuren zum Hoorigen Bären und natürlich auch zum Halse zu zeigen. International wird es zudem. Zu einem gibt es natürlich keinen Artgenossen, dem Poppele. Der

ist wahrlich einmalig. Geschichtliche Stränge und Traditionen hat Hanselvatervater Bernd Rudolph im Vorfeld des Narrentreffens erkundet und aufgezeichnet. Nachfolgend ist eine Auswahl davon nachzulesen, der Appetit auf mehr machen soll. Deutlich wird bei ihm auch, wie zum Beispiel die Reformation mancher örtlicher Fasnet den Garaus gemacht hat. Hier wird manches Stück deutscher und europäischer

Geschichte sichtbar. Durch das genüßliche Lesen kann sich jeder auch optimal auf den Umzug einstellen. Und natürlich haben auch die Zünfte der Nachbarschaft und befreundeter Vereinigungen eine Menge an Brauchtum zu bieten. Die treffen sich dann alle beim großen Umzug. Der Umzugsplan kann hier auch herausgeschnitten – und dann zum Umzug in die Tasche gesteckt werden.

NARREZZUNFT STEGSTRECKER PFÜLLENDORF

Mit ihrem Namen erinnern die Stegstrecker an eine sagenhafte handwerkliche Meisterleistung. Die Pfülendörfer wollten einen Steg über den Andelsbach bauen lassen. Ein Meister nahm Maß. Was für ein Maß blieb ungeklärt, der Steg war jedenfalls zu kurz. Nun kam ein anderes Licht auf die Idee, den Steg einfach einzuweichen und dann zu strecken. Zwei Ochsen wurden an die beiden Enden gebunden. Der Steg blieb zu kurz. Nun ergriff der Rat der Stadt die Initiative und zog an Stelle der Ochsen. Mit Erfolg! Der Steg war nun lang genug. Ob die Räte größere Ochsen waren als die

beiden Tiere, ist nicht überliefert. Die Geschichte wurde zum beliebten Thema für theatralische Fasnetsspiele, die seit Jahrzehnten immer wieder in Pfülendorf aufgeführt werden. Als typische Linzgauer Narrengestalt springen die Hänsele in ihrem Blätzlelehas und mit ihrer Stofflarve in der Pfülendörfer Fasnet. Das Gesicht ist mit in den Stadtfarben rot-weiß gehaltenen Blätze besetzt, ansonsten sind hier die Farben der Blätze nicht festgelegt. Die Hänsele dürfte es schon gegeben haben, als 1731 im fasnächtlichen Überschwang junge Burschen in den Stadtbrunnen sprangen.

BUTZENZUNFT HIRKLINGEN 1962 E.V.

Der Ausdruck Butz ist eine alte Bezeichnung für einen Narren. Heute ist er noch in der Schweiz und im Raum des ehemaligen Hohenzollern üblich. Der Hirklinger Butz trägt wie einige alte Narren in Hohenzollern einen schwarzen Rock um die Hüfte und einen rot-schwarz karierten über die linke Schulter. An den Füßen werden schwarze Schafstiefel getragen. Der Butz hat eine bärtige Holzmaske. Die Maskentradition reicht hier mindestens zweihundert Jahre weit zurück. An der Stirn tragen diese Masken einen gezackten Lederstreifen, unter dem ein Tannenzweig steckt. In unserem Sprachraum sind solche Masken sonst nicht üblich. Dies gab zu Spekulationen Anlass, die in einer Herkunft aus dem Friaul gipfelten.

LEDIGENGESSELLSCHAFT SIGMARINGENDORF

Im Landkreis Sigmaringen wird die Fasnet noch in einigen Dörfern von den Ledigengesellschaften ausgerichtet. In Sigmaringendorf ist die Ledigengesellschaft Trägerin unterschiedlich alter Fasnetsbräuche. Der älteste Brauch ist der Umgang mit dem Strohmann und seinen Treibern durch das Dorf. Der Strohmann wird dabei ganz in Roggenstroh eingebunden und wird nicht verlarvt, da der Träger ohnehin unter dem ganzen Stroh kaum zu erkennen ist. Begleitet wird er noch von Einscheller und Trommler. Der Gruppe folgt dann eine große Kinderschar, die an jeder Station von den Besuchten Süßigkeiten erhält. Strohmannen stehen auch andernorts häufig im Mittelpunkt von Heischebräuchen. Das Strohmannentreiben soll es nach örtlicher Überlieferung schon seit über 500 Jahren in Sigmaringendorf geben. Zuständig für den Strohmann sind die Jugendlichen, die 15 Jahre alt geworden sind.

HARDER POTSCHETE VEREIN INTERLAKEN

Interlaken liegt im Berner Oberland, wo es bekanntlich schön ist. Hier hat der sogenannte Bärzelistag große Bedeutung. Der Bärzelistag ist ein in der Schweiz wichtiger Maskenbrauchtum. Bärzelistag ist der 2. Januar. Gerade in Interlaken ist er nach dem Fasnetssatz verboten der Reformation zum Fasnetssatz geworden. An diesem Tag findet die Harder Potschete statt. Ursprünglich wurde von den Jugendlichen der Brauch des Chlummens ausgeübt. Maskiert zog man zum Heischen aus Kloster Interlaken. Dort gab

es fünf Churer Batzen, zwölf Brote und zwölf Maß Wein. 1528 wurde mit der Reformation versucht den Brauch zu unterbinden, mit dem Ergebnis, dass nun der Landvogt die Gaben zu stellen hatte. 1955 wurde eine Reform des Brauches nach Ausschreitungen notwendig und der Harder Potschete Verein gegründet. Im Zentrum des Brauches steht seit der Harder Mannli, eine örtliche Sagenfigur, mit dem Harder Wybli, beide eindeutig als Wilder Mann und Wildes Weib ausgestattet.

→ Fortsetzung **Starkes Stück Geschichte...** auf Seite 11

Kurenti aus Slowenien erstmals in Singen

Markovci ist eine Gemeinde in der Region Spodnja Štajerska in Slowenien, 60 Kilometer östlich von Singens Partnerstadt Celje. In der aus 9 Ortschaften bestehenden Gesamtgemeinde Markovci leben 4027 Menschen. Markovci selber hat 429 Einwohner. Das Dorf wurde 1215 das erste Mal erwähnt. Bekannt ist die Gegend auch für die Faschingsfiguren, die an Fasenk in den Dörfern gezeigt werden. Da spielt der Korant, ein Dämon, eine wichtige Rolle. Zahlreiche uralte Bräuche sind in der Gegend erhalten geblieben, vor allem jene, in denen magische Geschöpfe den Winter vertreiben und den Frühling ankündigen. Der Name Markovci wurde durch viele Vorfasnachts- und Fasnachtsbräuche sowie originelle Fasnachtsfiguren in der Welt verbreitet: die »OraCi« (Ackermänner), die »Piceki« (Küken), die »Rose« (Pferdehirsche), die »Medvedji« (Bären), die »Kopjagi« (Lanzenträger), die »Kopajnarice« und selbstverständlich die

unentbehrlichen »Koranti« von Markovci. Fasnacht ist in vielen Ortschaften der Gemeinde ein richtiges Volksfest, vor allem in Zavovci, Markovci, Nova vas und Bukovci. Die Kurenti bzw. Koranti, wie sie dort genannt werden, zählen zu den berühmtesten Fasnachtsfiguren und -gruppen. Die Dämonenfigur, die mit ihrem Auftreten und ihren Bewegungen den Winter vertreibt, trägt ein Schaffell, worüber ein Gürtel mit schweren Kuhlocken getragen wird. Auf dem Kopf trägt sie eine Maske mit Gänsefedern, bunten Bändern, einer langen roten Zunge und Zähnen aus Bohnen, an den Beinen rote oder grüne Gamaschen und in der Hand hält sie einen Furcht erregenden Stock, der mit einem Igelfell überzogen ist, die »Jejevka«. Diese Erscheinung bekam der Korant in den letzten Jahrzehnten des vergangenen Jahrhunderts. Die Bewohner von Markovci jedoch haben auch seine alte Gestalt zurück ins Leben gerufen, welche aus einem Hasen-



Die Kurenti kommen aus Markovci zum Narrentreffen.

fell und einer selbst gemachten Maske besteht.

Der Verein organisiert an jedem Fasnachtssamstag das jetzt schon traditionelle »Fagenk in Markovci«. Die Volksänger erwecken jeden Sommer die Heuertetradition und im Winter wandern sie mit Fasnachtmasken bzw. als »OraCi« von Haus zu Haus.

Nachtumzug Freitag, 29.01.2010, 19.00 Uhr

1. Narrenzunft Gerstensack 1879 Gottmadingen
2. Ritter der Schwäbelfunde Singen
3. Poppele-Zunft Singen 1860
4. Narrizella Ratoldi 1841 Radolfzell
5. Narrenzunft Käfersieder Mülhausen
6. Quakenzunft Ehingen
7. Storchzunft Steißlingen
8. Narrengemeinschaft Bodensprenger Duchtlingen
9. Narrenverein Katzdorf Arlen
10. Narrenverein Pfiffikus Hilzingen
11. Narrenzunft Schafflingen 1953 Worblingen
12. Gebensheimer Narren Ebringen
13. Guggemusik Burnin' Tunes 21 e.V. Gottmadingen
14. Christgänger Worblingen
15. Buchberg-Trolle Blumberg e.V.
16. Guggemusik Ohrebuzer Beuren a.d.A.
17. Narrenverein Klavbach-Strueli Riedheim
18. Burggarte Riedheim
19. Fanfarenzug Castellaner Riedheim
20. Hexengruppe »Wilde Weiber« Hegau
21. Narrengemeinschaft Tiroler Eck 1946 Singen
22. Narrenverein Buronia Beuren a.d.A.
23. Guggemusik Engemer Schättere Dätscher
24. Narrenverein Chrüzerbrötl-Zunft Überlingen a. R.
25. Hexen Clique Überlingen a.R.
26. Narrenverein Neu-Böhringer Singen 1905
27. Hohentwiel-Burgteufel Singen
28. Narrengemeinschaft Blumenpuffer 1957 Singen
29. Bruderhof-Waldschrat-Zunft Singen
30. Guggemusik Gassä-Surrer vu Singe
31. Narrengemeinschaft Grabenhupfer 1955 Singen
32. Narrenverein Alt-Neuböhringer Singen
33. Fanfarenzug Blau-Weiß Singen
34. Narrenverein Rebehansele 1995 Singen
35. Hegauer Burghexen Schlatt u.K.R.
36. Narrenverein Herdwanger Eselohren
37. Narrenverein Zundermännle Auldingen
38. Narrenzunft Biberschwanz Bietingen
39. Narrenzunft Quellwasser Aach 1902
40. Narrenzunft Hohlgeiss Büdingen
41. Narrenverein Glown & Römer Büdingen
42. Hägelsaier Gilde Galenhofen
43. Heufresserzunft Horn
44. Narrenverein Butzgräbler Iznang
45. Froschenzunft 1913 Radolfzell
46. Narrenzunft Holzbrüggel Schienen
47. Narrenverein Kamelia Tengen 1893
48. Narrengemeinschaft Schlatter Chriesle Schlatt a.R.
49. Narrenzunft Biberjohli Watterdingen
50. Narrenverein Epfelbießer 1990 Weiterdingen
51. Narrenverein Wiecher Schlosshexen
52. Villingen Brigachblätze 1978
53. Narren Grundel Reichenau
54. Turm-Hexen-Aach
55. Heilsberg-Hexen Gottmadingen
56. Guggemusik Sgarella Domat/Ems (GR/Schweiz)
57. Bleichebachgeister Singen 2005

Umzug am Sonntag, 31.01.2010, 13.00 Uhr

1. Kurenti aus Markovci (Slowenien)
2. Poppele-Zunft Singen 1860
3. Das Hohe und Grobgünstige Narrengericht zu Stocken 1351
4. Narrenzunft Engen 1875
5. Katzenzunft Meßkirch
6. Narrenzunft Schnabelgier Meersburg
7. Konstanz Blätzlebeuezunft
8. Karnöfelfzunft Willisau 1893 (LU/Schweiz)
9. Narrenzunft Stegstrecker Pfülendorf
10. Narrenzunft Pfilmeschlucker Bonndorf
11. Narrenzunft Frohsinn 1853 Donaueschingen
12. Althistorische Narrenzunft Offenburg
13. Narrenzunft Haslach i.K. 1860
14. Narrenzunft Schramberg
15. Dorau Zunft Saulgau e.V. 1355
16. Guggemusik Ringlösser Willisau (LU/Schweiz)
17. Platzler-Zunft Altdorf-Weingarten 1348 e.V.
18. Urzelnzunft Sachsenheim
19. Butzenzunft Hirrlingen
20. Narrenzunft 1503 Tiengen
21. Guggemusik Sgarella Domat/Ems (GR/Schweiz)
22. Todtnauer Narrenzunft 1860
23. Schellenclub Obererzen (SG/Schweiz)
24. Ledigengesellschaft Sigmaringendorf
25. Häfelegiger Unadigen
26. Narrenzunft Empingen
27. Fasnachtsschmitt Prätteln (BL/Schweiz)
28. Bartligesellschaft Brunnen (SZ/Schweiz)
29. Narrenzunft »Strohglonki 1777« Leipferdingen
30. Harder Potschete Verein Interlaken (BE/Schweiz)
31. Narrenzunft Eppendorf
32. Narrenverein Siibe Hiisi Liit Waldhausen
33. Narrenzunft Böttingen
34. Narrenzunft Ewattingen
35. Narrenzunft Brigachal
36. Narthalla Reichenburg (SZ/Schweiz)
37. Narrenverein Mondfänger vom Untersee Wangen
38. Bengelschießer-Zunft 1910 Böhringen
39. Narrenverein Blauer Stein Riedschingen
40. Narrenzunft Latschari 1911 Kirchen-Hausen
41. Trube-Drescher Espasingen
42. Narrenzunft Rehbock Volkertshausen 1908
43. Narrenverein Burg Rosenegg Rielasingen 1862
44. Narrenzunft Gerstensack 1874
45. Städtelegation Winterthur (ZH/Schweiz)
46. Narrenverein Buronia Beuren a.d.A.
47. Narrenverein Chrüzerbrötl-Zunft Überlingen a. R.
48. Hexen-Katzen-Clique Überlingen a.R.
49. Narrenverein Kä-Stock Friedlingen
50. Trubehüter-Zunft Böhligen
51. Narrenverein Reblaus-Zunft Hausen a.d.A.
52. Narrenverein Neu-Böhringer Singen 1905
53. Hohentwiel-Burgteufel Singen
54. Narrengemeinschaft Blumenpuffer 1957 Singen
55. Fanfarenzug Blau-Weiß Singen
56. Narrenverein Alt-Neuböhringer Singen
57. Sparkassenband der Sparkasse Singen-Radolfzell
58. Narrengemeinschaft Tiroler Eck 1946 Singen
59. Narrengemeinschaft Grabenhupfer 1955 Singen
60. Guggemusik Gassä-Surrer vu Singe
61. Narrenverein Rebehansele 1995 Singen
62. Bruderhof-Waldschrat-Zunft Singen
63. Bleichebachgeister Singen 2005



sparen mit uns! wohnen mit uns! reisen mit uns!

Baugenossenschaft **HEGAU** eG

- Attraktives Mietwohnungs-Angebot
- HEGAU-Seniorenfamilie® und Seniorenwohnen
- Kautionsfreies Mietwohnen
- HEGAU-Schatzbrief®
- Eigentumswohnungen

www.hegau.com

Baugenossenschaft HEGAU eG
Alpenstraße 17 · D-78224 Singen
Tel. 07731 9324-0 · Fax 07731 932411
www.hegau.com · info@hegau.com

DE WOHNGENOSSENSCHAFTEN
SINGEN-HEGAU

RUNDEL
Öl und Energie

Bleiben Sie
nicht auf der Strecke

Mineralöle
Kraftstoffe

ARAL

Rundel Mineralölvertrieb GmbH
Am Güterbahnhof 4
78224 Singen
Tel. 07731 9888-0
Fax 07737 9888-19
www.rundel-singen.de



→ Fortsetzung **Starkes Stück Geschichte...** von Seite 9**NARRENVEREIN EWATTINGEN**

In Ewattingen ist an der Fasnet der Bär, genauer gesagt der Strohbar, los. Schon um 1845 ist das Treiben des Strohbarren in Ewattingen belegt. Als nach dem Zweiten Weltkrieg der Brauch auch aufgrund der technischen Entwicklung in der Landwirtschaft zu verschwinden drohte, erhielt der Strohbar ein Häs aus Naturbaste sowie eine schöne Bärenholzmaske. Seit Alters her werden die Strohbarren von einem Bärenreiber getrieben, der seinem Kollegen bei uns in Singen ähnelt. Auch er steckt in einem dunklen Mantel und trägt einen Hut. Noch im 19. Jahrhundert stand es in Ewattingen unter Strafe, dem Strohbarren etwas anzutun.



Wurden die Strohbarren in der Fasnachtforschung früher als der auszu-treibende Winter betrachtet, werden sie heute unter theologischen Aspekten gesehen. Unter Bezug auf mittelalterliche Quellen und Kunstwerke wird der Bär als Untugenden der Faulheit, Gefräßigkeit und Geilheit interpretiert. Sein Treiber ist danach der sich selbst überschätzende Narr, der glaubt, diese Eigenschaften im Griff zu haben.

NARRENZUNFT LATSCHARI 1911 KIRCHEN-HAUSEN

Symbolfigur der Fasnacht in Kirchenhausen ist der Urlatschari, ein ca. 2,60 m großer Riese. Riesen gehören in einigen alten Fasnachten zum Brauch. Die Latschari folgen auf den Urlatschari. Alle tragen Häser aus unzähligen Wollbüscheln und weiße Halskrausen. Die Wollbüschel sind

dicht aufgenäht. Die Holzmaske zeigt ein schnaubartiges freundlich lächelndes Männergesicht. Da im Jahre 1911 bei der Gründung der Zunft den Gründern einfach kein Name einfällt wollte, meinte ein Bürger des Dorfes: »Ihr sin so Latschari!« und schon war der Zunftname gefunden.

NARRENZUNFT EPFENDORF

Die Epfendorfer Fasnet soll laut örtlicher Überlieferung schon 450 Jahre alt sein. Über die Abläufe ist von damals nichts bekannt. Überliefert ist aber, dass vor 1900 ab Dreikönig das Hexenlaufen der Kinder üblich war. Aus diesem Brauch hat sich die Epfendorfer Hexe im letzten Jahrhundert entwickelt. In großer Zahl springen die Hexen heute durch die Epfendorfer Fasnet. Ebenfalls schon vor 1900 wurde das

Ausschellen der Fasnet betrieben. Bei diesem alten Brauch zieht ein Bärenreiber mit einem Strohbar und einem Ziehorgelspieler sowie den Ausschellern durchs Dorf. Alte Bilder zeigen den Strohbarren schon in einem anzugartigen Häs aus Stroh. Der Strohbar ist mit Bärenmaske ausgestattet. Der Treiber ähnelt darauf dem Bärenreiber aus Singen. Die Verkleidung der Ausscheller ist frei.

GUGGEMUSIK SGARELLA DOMAT/EMS

Aus Domat/Ems kommt mit der Sgarella die älteste Guggemusik des Kantons Graubünden. Das Wort Sgarella ist der rätoromanische Begriff für eine Rätische. Guggemusik ist ein alemannischer Begriff, Guggen war der Ausdruck für eine Narrenposse. Die Guggemusik Sgarella beeindruckt mit bunten Gewändern und schaurig schöner Musik. In Domat/Ems gab es übrigens noch bis mindestens in die 50er Jahre des letzten Jahrhunderts ebenfalls Strohbarren, deren Häs allerdings nicht mit Stroh befüllt, sondern ausgestopft war.

TODTNAUER NARRENZUNFT 1860

Die Zunft der Zapfenmännle ist eine Unterabteilung der Narrenzunft Todtnau und kommt aus dem dortigen Zinken Brandenbach. Zinken ist der Schwarzwälder Ausdruck für einen Ortsteil.

1959 erst sollen die Zapfenmännle entstanden sein. Das ganze Häs des Zapfenmännles ist mit Tannenzapfen oder Fohrenzapfen bestückt ebenso wie sein Hut, der auch noch mit Flechten überzogen ist. Aus dem Zinken Brandenbach kommen die Dilldappen. Diese Teilzunft der Todtnauer Narrenzunft wurde 1968 gegründet. 1971 wurden die Dilldappen als eigenständige Narrengestalten eingeführt. Sie stecken in einem Blätzlehäs aus in verschiedenen Grüntönen gehaltenen Filzblätzle.

Die Narrenzunft Todtnau hat noch elf weitere Zinken/Zünfte mit eigener Maskentradition.

SCHÄLLECLUB OBERTERZEN

Aus dem Kanton St. Gallen, vom Walensee her, kommt der Schälleclub Oberterzen. In Sennentracht eingekleidet und mit großen Kuhschellen, den Treicheln, ausgestattet, ziehen Scheller an Fasnacht durchs Dorf. Die beiden großen Kuhschellen werden mit einem Joch auf dem Rücken getragen. In den ländlichen Regionen der Innerschweiz sind Einscheller an Fasnacht unverzichtbar.

NARRENZUNFT SIBBE HILSI LIIT WALDHAUSEN

Aus Waldhausen bei Bräunlingen kommen die Sibbe Hilsli Liit. Auch wenn die Zahl sieben in der Fasnet eine gewisse symbolische Bedeutung hat, dürfte der Name hier wohl auf die Größe des Dorfes anspielen. Waldhausen kennt zwei Narrengestalten, den Waldma und die Waldfrau. Die 1970 gegründete Zunft gehört der Schwarzwälder Narrenvereinigung an.

FASNACHTSKOMITEE PRATTELN

In Pratteln, einem Vorort von Basel, aber noch im Kanton Basel-Land gelegen, zieht am Montag der Alten Fasnacht der Butz ins Dorf unter dem Ruf »de Butz fährt us« ein. »Butz« ist ein alter Name für einen verkleideten Narren. Der Butz ist die Kernfigur eines uralten Heischebrauchs und wird von verschiedenen archaischen Maskengestalten begleitet. Der Butz wird auf einem Weinfass sitzend mit einem geschmückten Wagen gezogen. Zur

althergebrachten Maskengruppe gehört der Küfer, der für das Einsammeln des Weines zuständig ist. Das Eierwißli wiederum sammelt Eier und Speck ein. Aus seiner Sammlung wird der Eiertätsch gemacht, der am Ende verzehrt wird. Ein Tännlimaa mit einem ganz mit Tannenzweigen besetzten Gewand gehört ebenfalls zum Brauch wie der Chärtlimaa in einem Blätzlihäus aus alten Spielkarten. Auch ein Blätzlimaa gehört zum Spiel.

NARRENVEREIN BURG ROSENEGG RIELASINGEN 1862

Nach Anläufen 1862, 1872 und 1928 gelang es mit der Wiedergründung 1957 den Narrenverein fest zu etablieren. Geradezu legendär sind seine Freilichtspiele zu Martini auf der Burg Roseneegg. Historische Ereignisse um Rielasingen werden komödiantisch mit großem Aufwand aufgearbeitet. Berühmt ist auch der Narrenspiegel in Rielasingen.

Zum typischen Inventar einer alten Fasnacht im Hegau gehören die Hansele im Blätzlehäs mit Stofflarve, so

auch in Rielasingen. Sie sorgen mit Rätschen dafür, dass es in Rielasingen an Fasnacht nicht zu leise wird. Auch wenn sie in den 1970ern wiederbelebt werden mussten, waren sie in einfacher Form schon im 19. Jahrhundert üblich. Mit der Figur der Ratte fand um 1956 der Neckname Rattinger Eingang in die Fasnet. Der Begriff hatte ursprünglich mit Ratten wohl nichts zu tun. Vielmehr sollen die Rielasinger Bauern so viele Raten, also Unkraut, auf den Feldern gehabt haben.

Semsi & Graf

Rechtsanwälte

Enge Straße 2, 78224 Singen

07731/9944-0

www.semsi-graf.de



Laufzeit: 80 Minuten, Poppele-Zunft Singen 1860 e.V.
Postfach 533, 78205 Singen

Erhältlich für 8 Euro bei:
Greuter Buch und Kunst, Hepp Augenoptik - Hörakustik,
INTERSPORT Schweizer, Elise Buchegger Wäsche &
Strickmoden, Singener Wochenblatt

Elf Narrenvereine feiern in Singens Kernstadt miteinander Fasnet. Der älteste Verein ist die Poppele-Zunft, die im Jahre 2010 150 Jahre alt wird.

Die vorliegende DVD zeigt in 80 spannenden Minuten, wie die Poppele-Zunft vom 11.11. eines Jahres bis zum Aschermittwoch das alte Brauchtum der Fasnet pflegt – und welche Vorbereitungen nötig sind, um Fasnet feiern zu können. Historische Aufnahmen aus den Jahren 1955 und 1958 zeigen das 1960 abgerissene alte Rathaus und die bis dahin übliche spektakuläre Rathauszerstörung am Schmutzige Dunsdich.

Die meisten Aufnahmen wurden an der Fasnet 2009 gemacht. Ein Film nicht nur für diejenigen, die in Singen Fasnet gemacht haben und heute noch machen.

Närrische Zeiten...

Best Western
Hotel Lamm
Altenmattenstraße 42 • 78224 Singen
Telefon (0 77 31) 402-0 • Telefax (0 77 31) 402-200
info@lamm.bestwestern.de • www.lamm-singen.bestwestern.de
Best Western Reservierung: 01802-21 25 88

Hörsch Du it guet, der HEPP Dir rät:
Versuch's mit einem Hörgerät!



Fehlt Dir der Durchblick, sei Dein Wille:
Gang schnell zum HEPP und kauf'e Brille!

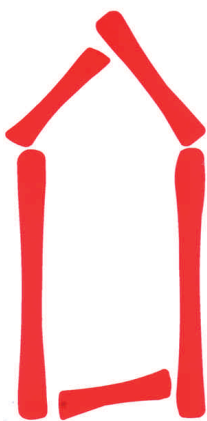
Beim HEPP beraten unsere Könnner
Für Dich gilt dann:

S wird all no schöner!

AUGENOPTIK • HÖRAKUSTIK



78224 Singen August-Ruf-Str. 1



Baugeschäft
Knittel

Inhaber: Ralf Knittel

Mägdebergstraße 16
78224 Singen/Htvl.
Telefon 0 77 31 / 6 29 63
Telefax 0 77 31 / 6 29 83



Malerwerkstätte • Werbetchnik
Industrie- und Kfz Lackierungen



Kornmayer Farbe+Design GmbH
Freibühlstrasse 6 • 78224 Singen
e-Mail: info@kornmayer.de



Telefon 0 77 31/98 70- 0
Telefax 0 77 31/98 70- 70
Internet: www.kornmayer.de

Rothaus



BADISCHE STAATSBRAUEREI
ROTHAUS AG

www.rothaus.de

**NARRHALLA REICHENBURG**

Aus dem Bezirk March im Kanton Schwyz kommt die 1920 gegründete Narrhalla Reichenburg. Wie in den anderen alten Narrenorten der March gibt es in Reichenburg Rölly, Fossli, Domino, Scheller und Chlepfer. Die Fasnacht beginnt in dieser Region an Dreikönig mit dem Einschellen der Scheller und Chlepfer. Die Scheller läuten mit großen Kübeln, wäh-

rend die Chlepfer mit Geisseln den Takt mitschlagen. Der Fossli hat ein Häs mit dünn geschnittenen Blätzle und trägt eine Drahtgasmask. Diese Maskenart wird nur noch in sehr wenigen Narrenorten, so auch in Singen, verwendet. Eine Suubloddere ist wichtiges Utensil des Fossli. Der Begriff Fossli kommt von der fuseligen Beschaffenheit der Blätzle.

NARRENVEREIN BLAUER STEIN RIEDÖSCHINGEN

Die Riedöschinger Fasnacht ist ganz an der bekannten Felsengruppe Blauer Stein ausgerichtet. Wie die Hegauberge ist auch der Blaue Stein vulkanischen Ursprungs. Es gibt in Riedöschingen deshalb den Vulkangeist mit «flammen-dem» Häs und finsterner Holzmaske. Auch das Steinmännle mit graubärtiger Holzlarve bezieht sich auf dieses Thema.

URZELNZUNFT SACHSENHEIM

Die Flucht vieler Siebenbürger Sachsen nach Sachsenheim führte dazu, dass die Fasnacht im reformierten Sachsenheim einen starken Aufschwung nahm. Aus Agneteln in Rumänien wurde die uralte Tradition mitgebracht. Einigen Heimatvertriebenen von dort waren die Häser so wichtig, dass sie sie mit ihren wenigen Habseligkeiten mit nach Deutschland brachten. Am sog. Urzeltag besuchen die Urzeln alle Stadtteile. Die Urzeln tragen ein schwarzes Blätzlehäs und tragen fellumrandete Drahtgasmasken. Verblüffend sind die Parallelen zu Häsern in unserem Raum. So ähneln die Urzeln den Blätzlehänseln im Hegau und Linzgau.

FASNACHTSGESELLSCHAFT WINTERTHUR

Unter dem Dach der Fasnachtsgesellschaft Winterthur vereinigen sich die Zünfte und Guggemusiken Winterthurs. Bis zur Reformation wurde in Winterthur wohl in ganz großem Stil Fasnacht gefeiert, so dass die Narren sogar Besuch aus Konstanz, Rapperswil und Schaffhausen bekamen. Die protestantische Obrigkeit stellte dies 1672 ab. Auch im Zeitalter der Vernunft wurde die Fasnacht wiederum verboten, dieses Mal von der weltlichen Obrigkeit. Ganz unterbunden werden konnte die immer wieder aufflammende Fasnacht nicht, so dass sich die Fasnacht in den letzten Jahren wieder fest in Winterthur etablieren konnte.

Die Narrenzunft Veltheim beteiligt sich mit ihrem Tüpfelsschisser an der Fasnacht in Winterthur. Der Schnitzer der Holzmaske soll auf einem besonders stillen Ort sich den Spiegel vorgehalten und selbst Modell gesessen haben. Vor Gründung der Narrenzunft war im Ortsteil Veltheim der Arbeiter Touring Bund für die Fasnacht zuständig. Für das Überleben der Fasnacht war es nicht unwichtig, dass im reformierten Winterthur, wie in anderen Orten des Kantons Zürich, Arbeiter mit teils nicht so ausgeprägter religiöser Bindung, teils mit Herkunft aus katholisch fasnachtsfreundlichen Regionen die Fasnacht mit am Leben erhielten.

NARRENZUNFT EMPFINGEN

Ein Blick auf die Empfänger Fasnet ist ein Blick auch in die vergangenen Jahrhunderte. Hier gibt es uralte Gestalten und Bräuche in Vielzahl. Vor allem aber ist Empfingen ein Paradies der Strohbären, die es in verschiedenen Varianten gibt! Zunächst wäre da der Erbsenbär, der neben dem Hirschauer Äsche-dreppler der engste Verwandte zum Hoorigen Bären in Singen ist. Die Erbsenbären werden bis über den Kopf in Erbsenstroh eingebunden. Sie tragen keine eigentliche Maske, sehen aber nur durch eine kleine Öffnung, so dass das Stroh selbst schon zur Maske wird. Daneben gibt es noch Strohbären, die ganz in Roggen- oder Weizenstroh eingebunden werden. Als Abwandlung gibt es noch den Reisbären. Dieser wird vollständig in Tannenreis eingebunden. Sind schon die Strohbären sehr selten, so gibt es sonst die Reisbären sonst fast nur in der Schweiz. Alle diese Bären werden von den Treibern geführt. Sie stecken in Frack und Zylinder und weißem Hemd, schwarzen Hosen und Rohrstiefeln. Die Bären werden an Ketten oder Seilen geführt und mit Peitschen in Schach gehalten. Trotzdem gelingt es ihnen immer wieder, vor allem weibliche Zuschauer zu erschrecken. Auch die Empfänger Bären sind Teil eines Heischebrauches, bei dem weitere Mitglieder der Bettelgruppe mit Gardinenflor und Stofflappen verlarvt waren. Die Treiber ließen früher den Bären zu einem Stampflied tanzen. Leider ist der Text des Liedes in Vergessenheit geraten. Eine weitere Strohfigur ist mit den Ausgestopften in der Empfänger Fasnet unterwegs. Ähnlich zu den Villinger Wuesten stecken sie in mit Heu ausgestopften Anzügen. Auf dem Kopf werden alte Helme, Kopftücher, Krätzle oder Hüte getragen. Da sich so derb umtreiben lässt, haben sie sich auch den Namen Sauigel verdient. 1813 sind Bäuerle, Butz und alte Hex urkundlich erwähnt. Die Strohbären dürfte es sicher schon früher gegeben haben, als 1624/25, 1731/32 und 1784 die Fasnet im Ort erwähnt wurde. Die Fasnet in Empfingen wird nicht nur von der Narrenzunft, sondern auch von Vereinen und sog. Kameradschaften gelebt, was erklärt, dass besonders viele althergebrachte Traditionen die Moden und Normierungen des letzten Jahrhunderts überleben.



ren sind Teil eines Heischebrauches, bei dem weitere Mitglieder der Bettelgruppe mit Gardinenflor und Stofflappen verlarvt waren. Die Treiber ließen früher den Bären zu einem Stampflied tanzen. Leider ist der Text des Liedes in Vergessenheit geraten. Eine weitere Strohfigur ist mit den Ausgestopften in der Empfänger Fasnet unterwegs. Ähnlich zu den Villinger Wuesten stecken sie in mit Heu ausgestopften Anzügen. Auf dem Kopf werden alte Helme, Kopftücher, Krätzle oder Hüte getragen. Da sich so derb umtreiben lässt, haben sie sich auch den Namen Sauigel verdient. 1813 sind Bäuerle, Butz und alte Hex urkundlich erwähnt. Die Strohbären dürfte es sicher schon früher gegeben haben, als 1624/25, 1731/32 und 1784 die Fasnet im Ort erwähnt wurde. Die Fasnet in Empfingen wird nicht nur von der Narrenzunft, sondern auch von Vereinen und sog. Kameradschaften gelebt, was erklärt, dass besonders viele althergebrachte Traditionen die Moden und Normierungen des letzten Jahrhunderts überleben.

NARRENZUNFT BRIGACHTAL

Auch Brigachtal gehört zu den wenigen Orten, die noch einen Strohmänn haben. Seit 1964 wird der Strohmänn allerdings nicht mehr in Stroh eingebunden. Stattdessen wird zur Senkung des Brandrisikos nur noch Naturbast eingesetzt. Der Brigachtaler Strohmänn wird aber so gefertigt, dass er seinem Stroh-vorgänger sehr ähnlich sieht. Auch er ist bis über den Kopf mit dem Material eingekleidet und führt einen Dreschflegel mit. Das Gesicht des Häs trägters verschwindet ganz im Material. Diese wilden Gesellen treten in Brigachtal gleich vielfach auf.

NARRENZUNFT ENGEN

Aufgrund alter Protokolle liegen erste Beschreibungen der Engener Fasnet für 1618 vor. Dort ist das Aufspielen der Spielleute zum Tanz auf dem Marktplatz ebenso wie eine wüste Kauferei geschildert. 1875 wurde die Narrenzunft gegründet. Wie es sich für eine alte Hegauer Fasnet gehört gibt es ein Hansele mit Stofflarve.

ALTHISTORISCHE NARRENZUNFT OFFENBURG

Die Geschichte der Offenburger Fasnacht lässt sich bis 1483 zurückverfolgen. Bereits zu Beginn des 19. Jahrhunderts gab es organisierte Strukturen, so dass sich 1827 eine «Narrenkommission» in «Narrenverein» umbenannte. 1844 wurde ein Narrenstaat am Kinzigstrand ausgerufen, aus dem sich die Althistorische Narrenzunft entwickelte. Zum Narrenstaat gehörte schon die Ranzengarde. Die Ranzengarde steckt heute in Uniformen der Offenburger Bürgerwehr von 1850.

Gegen Ende des 19. Jahrhunderts lassen sich erstmalig die Spätzlehansele nachweisen. Spätzle nennt man im Schwarzwald die Blätzle. Üblicherweise werden dazu im Schwarzwald Holzmasken mit freundlichem Ausdruck getragen, in Offenburg früher auch Drahtgasmasken. Mit ihren Rätschen erzeugen die Spätzlehansele mächtig Lärm.

BARTLIGESELLSCHAFT BRUNNEN

Brunnen liegt im Kanton Schwyz am Vierwaldstätter See. Hier gibt es den Brauch des Greiflet, der 1599 vom Schwyzer Kantonsrat erfolglos verboten wurde. Geiselchlepfer und Einscheller in Sennentracht ziehen am Dreikönigstag durchs Dorf zum Greiflet. Die Geiselchlepfer schlagen die Rinderpeitschen im Takt zu den Schellenklängen der Einscheller. Die Einscheller und Geiselchlepfer holen auch die beiden Waldfrauen Strudeli und Strätteli aus dem Wald ins Dorf. Das Strudeli hat Efeuranken, das Strätteli Tannzapfen im Haar.

1542 taucht erstmals der Bartli auf. Der Bartli schlendert an der Fasnacht mit seiner bärtigen Holzmaske in Begleitung eines Hundchens durchs Dorf. Auf dem Rücken trägt er eine Weinbütte. Eine ähnliche bärtige Figur, wenn auch nicht so alt und ohne Maske, kennt auch die Singener Fasnet mit dem Rebmeister. Der Bartli ist Gegenstand eines theatralischen Bartlspieles, das schon 1741 erwähnt wird. Die 1900 gegründete Bartligeellschaft hütet noch eine als Trinkbecher gestaltete Bartlfigur aus dem 17. Jahrhundert. Alle diese Narren sind in Brunnen altüberliefert. Die Nüsslerott wird musikalisch von Trommlern unterstützt. Die Nüssler tanzeln zum von den Trommlern geschlagenen Rhythmus.

NARRENZUNFT BÖTTINGEN

Auf der Schwäbischen Alb, genauer auf dem Heuberg, liegt Böttingen. Älteste Narrenfiguren sind auch hier die Strohbären. Sie werden ganz in handgeschnittenen Stroh eingebunden, so dass auch das Gesicht verhüllt und somit schon maskiert ist. Über dem Kopf wird das Getreidestroh spitz zulaufend gebunden. Mehrere Strohbären werden am Fasnachtsdienstag eingebunden von Treibern mit Peitschenklänge durchs Dorf geführt. Interessant ist, dass die Strohmänner in Böttingen ebenfalls als Strohbären bezeichnet werden. Den Böttinger Narren ist es gelungen, diese alte Narrengestalt ohne große Veränderungen zu erhalten.

NARRENVEREIN TRUBE DRESCHER ESPASINGEN

Espasingen war noch bis in die 1950er Jahre ein Weinbauort. Nach einer Sage wollten in einem Jahr die Trauben der Espasinger einfach nicht reif werden. Die erfinderischeren Espasinger kamen auf die Idee, die halbreifen Trauben vor dem Keltern mit Dreschflegeln weich zu klopfen. Das Produkt schmeckte verheerend. Es lag nahe, diese Geschichte in die Fasnet einfließen zu lassen. So kamen dann auch die Dreschflegler, der Butzegeißel (Vogelscheuche) und Stare in die Fasnet.

NARRENZUNFT SCHRAMBERG

Hinweise auf eine Fasnet in Schramberg stammen aus der Zeit um 1500. Im Jahre 1699 muss es beim Tanz übel zugegangen sein. Auf Hungerjahre der 1850er geht der Brauch des Brezelsegens zurück. Die Hansel werfen dabei Brezle in rauen Mengen unter närrische Volk. Wie ähnliche Narren von der Baar trägt der Hansel ein bemaltes weißes Leinenhäs. Als Motive werden u.a. Hase und Fuchs, Löwe und Bär, Hans mit Narrenwurst und Gretel mit

Strahlkamm verwendet. Die glatte Holzschemme trägt einen eleganten Spitzbart. Eine ähnliche Figur ist der Narro, dessen Häs mit heimatlichen Motiven bemalt ist. Auffallend ist bei ihm, dass eine Uhr auf den Hosenboden gemalt ist. Dieses Motiv wird von Fasnachtsforschern gerne als Symbol des Memento mori (denke, dass du sterblich bist) interpretiert, zumal die Uhr regelmäßig kurz vor 12.00 Uhr zeigt.

DORAUZUNFT BAD SAULGAU

Eine sehr verhexte Fasnet feiert Bad Saulgau. Ein Steindruck von 1859 zeigte bereits einen Maskenzug mit Hexen. Heute treten in Bad Saulgau Hunderte Hexen oder Riedhüteln auf. Die Holzmaske zeigt ein faltiges, böse grinsendes Altweibergezicht. Die Hexen führen knorrige Besen mit oder sorgen mit großen Rätschinstrumenten für einen Heidenlärm. Jünger als die Hexen sind die eleganten Pelzteufel. Auch sie verummern sich mit Holzmasken. Als Häs tragen sie schwarze

Hosen, weiße Hemden und rote Westen. Darüber liegt ein mit Fuchspelzen bestückter Umhang. Eine teuflische Gestalt ist allerdings auch schon auf dem eingangs erwähnten Steindruck von 1859 zu entdecken. Die schwarze Pest erreichte 1349 auch Saulgau. In dieser Zeit ist der Brauch des Doraschreiens entstanden. Für die Kranken wurde mit bodenlosen Körben gesammelt. Die Gaben fielen durch und konnten eingesammelt werden. Es handelt sich um einen Heischebrauch.

BLÄTZLEBUEBEZUNFT KONSTANZ

Zentrale Maskengestalt der Konstanzer Fasnacht ist der Blätzlebeue. Natürlich stecken auch die Konstanzer Blätzlebeue in einem Blätzlehäs. Die Maskenhaube mit Hahnenkamm ist ganz mit Blätzle besteckt. Die Blätzle sind mal aus Filz, mal aus altem Mantelstoff gefertigt. Die Stoffblätzle werden noch umstickt. Mit Pritschen werden die Zuschauer geneckt. Erstmals erwähnt werden die Blätzlebeue 1830. Blätzlebeue oder Blätzlehansele mit Stofflarven sind im Hegau, am westlichen Bodensee bis in den Linzgau die klassischen Narren. In Konstanz trägt

auch der Narrenrat der Blätzlebeue ein Blätzlehäs. 1282 schon soll es närrisches Treiben in Konstanz gegeben haben. 1505 ist erstmals von «der narren zunftmeister» die Rede. Der Polizeiblatz, als einziger mit Holzmaske, hat seinen großen Einsatz beim Laternentanz. Dabei verliert er die strenge Ratsverordnung der Stadt Konstanz von 1388, die das Fasnachtstreiben regelt. Dafür erntet er dann den Spott der Blätzlebeue. Auch spätere Versuche, die Fasnet in Konstanz sogar ganz zu unterbinden, so 1451 und 1529, schlugen fehl.

NARRENZUNFT STROHGLONKI LEIPFERDINGEN

Die Leipferdinger Fasnet basiert ganz auf Stroh. Zentrale Gestalt ist der Strohmänn oder Strohglonki, der ganz in Haferstroh eingebunden wird. Auch der Kopf wird dabei eingebunden, so dass nur noch zwei Sechschlitz ausgespart werden. Am spitz zulaufenden Kopfteil sind zwei mit roten Bändern versehene Hafersträube eingesteckt. Er hat sogar noch spitz zulaufende Schuhe aus Stroh an. Die Strohmänner werden von den mit Geißeln knallenden Fuhrmännern angetrieben. Es gibt in Leipferdingen vier Strohmänner. Vermutlich als Abwandlung eines

Blätzlehanseles wurde 1958 das Strohhänsele geschaffen. Die Blätzle wurden durch kleine von Hand gefertigte Strohmänner ersetzt. Dazu werden Stofflarven oder Holzmasken mit erdigem Ausdruck getragen. Auch die Häser der Narrenräte erinnern an den Strohglonki. Auf der Ratskiste ist dieser aufgemalt. Zum Ratshäs werden Strohzylinder getragen. Das stimmige Bild wird noch abgerundet durch die Strohmädle und die Narreneltern. Die Fasnet von Leipferdingen ist schon in den Jahren 1777 und 1792 erwähnt. 1863 wurde erstmals ein Narrenverein gegründet.



Närrische Zeiten im Steuerrecht! Wir steuern Sie richtig.

Persönlich und individuell.

Von der Belegführung bis zum Jahresabschluss. Von der Existenzgründung bis zur Unternehmensnachfolge.

Mit wSw Wohner, Lang + Partner erreichen Sie durch individuelle Steuer- und Wirtschaftsberatung schnell und sicher Ihr Ziel.

Damit Sie Ruhe für die schönen Dinge im Leben haben.



WOHNER · LANG + PARTNER

Steuerberatungsgesellschaft · Wirtschaftsberatung

Schwarzwaldstraße 11 · 78224 Singen · Fon 0 77 31 / 99 86 - 0 · Fax 0 77 31 / 99 86 - 99 · info@wsw-wohner.de · www.wsw-wohner.de

Wenn's am Fuße brennt und zwickt,
wenn die Sohle den Fuß vorausschickt,
dann kehrt bei Schuhhaus Läufer ein,
denn gute Schuhe schonen das Bein.

Wir wünschen der Poppele-Zunft alles
Gute zum 150-jährigen Bestehen und
auch in Zukunft ein frohes Fasnetstreiben.

Schuhhaus
Läufer
Singen, Fußgängerzone Scheffelstraße



Leben ist Wohnen bei der BGO!



- Ihr grösster Vermieter in Singen
- Dienstleistungen rund um die Immobilie

Oberzellerhau 2 | 78224 Singen (Hohentwiel) | Telefon 0 77 31 / 8 77 4 - 0
Fax: 0 77 31 / 8 77 4 - 50 | Mail: info@bgo-singen.de | www.bgo-singen.de

Uferhäuser in Rielasingen auf der Insel

ca. 180 m² Wfl./Nutzfl.
5 Zimmer, Hobbyraum,
Garten
KP: ab 317.000,-

KUPPRION IMM"OH"BILIEN®

Tel. 0 77 31-8 71 70
www.kupprion.de

150 Jahre Poppele. Zeit für ein neues Bad.

FX RUCH gratuliert der Poppele-Zunft zum Jubiläum.

Küchenraum. Badraum. Wohnraum.
Fachhandel für Bäder | Badaccessoires | Küchen | Fliesen | Baustoffe | Heizsysteme.

FX RUCH

D-78224 Singen | Industriestr. 13-15 | Tel.: +49 (0) 7731 - 5920 | www.fxru.ch



DAS HOHE GROBGÜNSTIGE NARRENGERICHT ZU STOCKEN 1351

Die Stockacher Fasnetsgeschichte geht weit in die europäische Geschichte zurück. Als im 14. Jahrhundert zwei miteinander konkurrierende deutsche Kaiser ausgerufen wurden, kam es zu Kriegen, bei denen die innerschweizerischen Kantone sich gegen Habsburg stellten. Als der österreichische Herzog Leopold seinen Hofnarren Hans Kuony von Stocken bei einem Kriegsrat scherzhaft befragte, entgegnete dieser: „Euer Rat g'fallt mir nit. Ihr ratet alle, wo ihr wollet in das Land Schwyz hineinkommen, aber euer keiner ratet, wo ihr wollet wieder herauskommen.“ Ein Satz von ewiger Aktualität. Bei der Schlacht vom Morgarten 1315 wurden die Österreicher schwer von den Schweizern geschlagen. Vom Nachfolger seines Herren erbat sich Hans Kuony 1351 als Belohnung für seinen weisen Rat das Privileg eines Narrengerichtes für seine Heimatstadt. 1687 und 1743 werden diese Privilegien wieder erwähnt und bestätigt.

Hans Kuony wird übrigens in zahlreichen Chroniken Schweizer Städte zwischen 1400 und 1633 als historische Person erwähnt. Alljährlich werden prominente Politiker vor das Narrengericht zitiert, um sich für ihre Fehler zu verteidigen. Natürlich dürfen in der Hegaustadt Hänsele mit Stofflarven nicht fehlen. Die Blätzle sind gelb, orange, rot, grün, blau und schwarz. Die Maskenhaube trägt einen schwarzen Hahnenkamm. Auch die Maskenhaube ist vollständig mit Blätzle besetzt. Auch das Stockacher Hansele hat Suublodde dabei. Seit 1687 lassen sich alle Laufnarren mit Namen nachweisen. Ursprünglich musste sich jeder Stockacher Mann mit einem halben Eimer Wein einkaufen. Heute gibt es den Laufnarrenschlag gegen einen finanziellen Obolus. Seit einigen Jahrzehnten gibt es auch eine Maskengruppe der Laufnarren. Der Laufnarr hat ein Narrenseil um den Bauch gebunden.

NARRENZUNFT FROHSINN DONAUESCHINGEN 1853

Seit 1853 besteht ohne Unterbrechung die Narrenzunft Frohsinn, die aber Wurzeln sogar bis 1834 hat. Die Eschinger Fasnet ist schon 1357 erstmals erwähnt. Die als Paare auftretenden Hansele und Gretele sind schon 1783 nachweisbar. Sie sind aber noch älter, denn bei der Erwähnung handelte es sich um ein Verbot. Das Hansele steckt in einem bemalten Leinenanzug. Motive sind Fuchs und Hase, ein Bauer mit Kaffee und Weinglas, eine Frau mit Strohhut und Krug sowie ein Narr mit Schelle und Wurst. Der Hansele trägt eine besonders feine Glattlarve mit aufgemaltem Kavaliärbärtchen und Schönheitstüpfchen im Stil des Rokoko. Umrundet wird die Maske vom Putz aus Blümchen, Bändern, Federn und Früchten. An der Maskenhaube hängt ein Fuchsschwanz. In den weiß behandschulten Händen trägt er einen Schirm, wohl als Symbol der Eitelkeit. Über die Schultern liegt das Geschell aus zwei Lederriemen mit je 11 Glocken.

KATZENZUNFT MESSKIRCH

Auch die auf das Jahr 1873 zurückgehende Katzenzunft feiert eine typische Hegauer Fasnet, bei der Blätzlehansele nicht fehlen dürfen. Hier heißen sie Hirlinghansele, nach einer Frau, die in den Jahren 1880/81 die Hirlinghansele nähte und verlieh. Die Hose ist mit Eule, Igel und Maus bemalt, Hose und gelber Kittel sind mit dreieckigen Blätzle in Reihen besetzt. Eine kapuzenförmige Stoffmaske mit schwarzem Rüssel und rotem Hahnenkamm verhüllt das Gesicht. Eine Fledermaus ist bereits für 1800 belegt. Ihre archaische Aufmachung weist aber noch weiter zurück. Das Häs besteht aus Rock, Bluse, Handschuhen und Stofflarve, jeweils in schwarz. Darüber wird ein weißer Bettüberwurf getragen, dessen Enden mit roten Bändern zu Ohren abgebunden werden. Ihre Ursprünge werden auf das 17. Jahrhundert geschätzt. Die Fledermaus ist Symbol für die

Vergänglichkeit des Menschen. Die Katze taucht erstmals im 16. Jahrhundert als „Spaikatze“ bzw. „Spottkatze“ auf. Heute ist sie eine der bekanntesten Fasnetsfiguren. Der Geschichte des Hofnarren Peter Letzkopf aus dem Jahre 1530 ist die gleichnamige Narrenfigur zu verdanken. Nachdem er im Schloss alle Türschlösser verklebte, wurde er des Städtchens verwiesen, war aber noch vor seinen Vertreibern wieder zurück, um zu verkündigen, dass es nirgends auf der Welt schöner als in Meßkirch sei. 1350 schon erhielten die Meßkircher das Fasnetskühlrecht, damals ein echtes Privileg. 1553 und 1602 sind weitere Nachweisdaten der Meßkircher Fasnacht. Zwischen 1594 und 1650 ist schon das Nasenschleifen bezeugt, das in den 1970ern wieder eingeführt und von den Nasenschleifern ausgeübt wird.

NARRENZUNFT HASLACH IM KINZIGTAL

Auch die Narrenzunft Haslach im Kinzigtal feiert dieses Jahr 150. Geburtstag. Sie war ebenfalls Gründungszunft der Vereinigung Schwäbisch-Alemannischer Narrenzünfte. Von großer Bedeutung sind in Haslach die Fastnachtsspiele, die 1839 erstmalig erwähnt werden. 1876 wurde das Stück „Weibertreu von Weinsberg“ aufgeführt. Aus diesem Stück ist spätestens die Ranzengarde mit ihren lustigen Fässelmannern hervorgegangen. Die Fässelmannen tragen eine Rüstung in Form eines Holzfassens, aus dem man durch einen Zapfen Wein ablassen kann. Die Kopfbedeckung ist einer langer, spitz zulaufender Hut. Sie führen eine Lanze mit sich. Um die Mitte des 19. Jahrhunderts sol-

len schon Hansele durch Haslach gesprungen sein. Heute kennt Haslach zwei Hanselegestalten, den Haselnarro in einem Spätelhäs mit grünen, gelben und braunen Filzspätzle, sowie das Schellenhansele mit einer mit Spiegeln besetzten Kappe und einem mit bunten Ecken bedrucktem Häs. Beide Hansele tragen Holzmasken. Wie in Radolfzell werden auch in Haslach seit Alters her Klepperlektionärgen ermittelt. Sie kommen aus dem Kreis der Klepperlebeue und beherrschen das Klepperle am besten. Am Schmutzige Dunschdig ziehen die Klepperlebeuen durch Haslach unter dem Ruf: „Mir sueche an der Fasnet! Wo sinn ihr au, ihr Lütt.“ Kinder von Haslach bilden die Klepperlegarde.

NARRENZUNFT TIENGEN 1503

Kaiser Maximilian I. verlieh 1503 den Tiengener Handwerkszünften das Recht an Fasnacht die Obrigkeit zu verunglimpfen. 1602 wurde das Recht erneuert. Ein barockes Narrenbrett aus dem Jahr 1706 oder 1766 weist auf diese Rechte hin. Darauf befindet sich auch ein Hinweis auf ein Narrengericht, das es noch heute gibt. Dem Gericht untersteht noch eine Gruppe Henker, die die Urteile vollstrecken hat. Die Henker sind in einem vollständig roten Häs unterwegs. Rote Kapuzen dienen als Masken. Auf dem Narrenbrett war auch ein weißer Narr zu finden, den man um 1980 als Katzenrölli wieder ins Leben rief. Dieser Narr ist der einzige aus den alten Zünften am Hochrhein, der Glocken trägt. Auch die Narrenrichter mit ihren spitzen Hüten sind nach einer Darstellung auf diesem alten Narrenbrett in ständische Kleidung der Renaissance gekleidet. Schon 1810 ist erwähnt, dass Blätzlehansele in Tiengen unterwegs waren. Wie auch die Hansele im Hegau trägt er ein Blätzlehäs und Stofflarve.

KARNÖFFELZUNFT WILLISAU

Willisau im Kanton Luzern ist die Heimat der 1891 gegründeten Karnöffelzunft und hat eine alte Narrentradition. 1502 ist der Stadtnarr erwähnt. 1579 trafen sich Bürger aus Solothurn und Luzern in Willisau, um Fasnacht zu feiern. Für die damalige Zeit legten sie einen respektablen Weg zurück. Sie scheinen sich ein schönes Ereignis erwartet zu haben. Noch heute ist Willisau weit über seine Stadtgrenzen hinaus für seine schöne Fasnacht bekannt. Der Name der Zunft spielt auf ein altes Kartenspiel, das Karnöffel, an. Die Zünftigen verkleiden sich nach den Figuren des Spieles und tragen dazu Holzmasken. So laufen Schellen-Ober, Eichel-König, Schilten-Unter etc. an der Willisauer Fasnacht. Die Karnöffelzunft erinnert damit an die sog. Heilig-Blut-Legende. Drei raue Kerle sollen 1392 karnöffelt haben. Einer verlor dabei sein ganzes Geld. Fluchend warf er seinen Dolch gen Himmel, worauf fünf Blutstropfen auf den Tisch fielen. Der Frevler wurde vom Teufel geholt. Vergeblich versuchten die beiden anderen das Blut vom Tisch zu wischen.

Mit Bahn und Bus zum Narrentreffen nach Singen!

Zum Narrentreffen nach Singen
pendeln an allen 3 Veranstaltungstagen
wieder zahlreiche Bahnen und Busse.

Die Fahrpläne sind im Internet
hinterlegt unter

www.poppele-zunft.de

NARRENZUNFT SCHNABELGIERE MEERSBURG

Wichtiger Fasnachtstag der Meersburger Fasnet ist der Fasnetsundig, von dem schon 1360 berichtet wird. Es ist der Tag des Schnabelgiere. Der Schnabelgiere ist Gegenstand zahlreicher volkskundlicher Aufsätze und Spekulationen. Mal wird er als vorzeitlicher Geist, mal als Storch, mal als mittelalterlicher Pestarzt, mal als Erinnerung an mittelalterliche Schandmasken gedeutet. Als Ergebnis kann zumindest festgehalten werden, dass es ihn schon seit Jahrhunderten gibt. Auch Meersburg kennt Blätzlenarren, die Hänsele genannt werden. Wie im Hegau wird im Bereich Bodensee-Linzgau eine Stofflarve zum Häs eines Hänsele getragen.

auf Distanz halten. Sie stecken in schwarzem Umhang und Kapuze und tragen dunkle Stofflarven. Der Schnabelgiere ist Gegenstand zahlreicher volkskundlicher Aufsätze und Spekulationen. Mal wird er als vorzeitlicher Geist, mal als Storch, mal als mittelalterlicher Pestarzt, mal als Erinnerung an mittelalterliche Schandmasken gedeutet. Als Ergebnis kann zumindest festgehalten werden, dass es ihn schon seit Jahrhunderten gibt. Auch Meersburg kennt Blätzlenarren, die Hänsele genannt werden. Wie im Hegau wird im Bereich Bodensee-Linzgau eine Stofflarve zum Häs eines Hänsele getragen.

PLÄTZLERZUNFT ALTDORF-WEINGARTEN

Der Brauch des Rathaustanzes soll nach der Überlieferung in Altdorf, so hieß Weingarten früher, bis ins Jahr 1348 zurückgehen. Definitiv belegt ist er ab 1786. Viele Fasnachtsschneise wie ein weiterer aus dem Jahr 1525 bezeugen das Alter der hiesigen Fasnacht. 1850 kommt es zu einer ersten Abbildung eines Plätzlers, der auch 1868 erwähnt wird. Heute gibt es diesen Blätzlenarren in verschiedener Ausführung. Da läuft noch der Urblätzler mit Blätzle aus gedeckten Stoffen und mit Drahtgasmasken. Der Rote Plätzler hat ein Häs ganz aus roten Blätzle und trägt nach alter Überlieferung einen Schirm. Der Weiße Plätzler hat entsprechend weiße Blätz-

le. Auch er trägt außer der Narrenwurst noch einen Schirm. Der Rot-Weiße Plätzler schnell mit einer Karbatsche. Verlarvt sind sie alle mit einer Holzmaske. Der rot-weiße Plätzlersamen aber hat eine Maske aus Pappe und Leinen. Schon 1836 sind die Rössle nachgewiesen. Der Brauch, sich Pferdeattrappen umzuhängen, ist mittelalterlich. Auch die Rössle gibt es in verschiedener Ausführung als Generalrössle, Rotes Rössle und Rot-Weißes Rössle. Das Generalrössle tritt als Dreiergruppe auf. Die Reiter stecken in französischen Generalsuniformen. Auch das Gewand der Treiber stammt aus napoleonischen Zeiten.

NARRENZUNFT GERSTENSACK GOTTMADINGEN 1874

Es liegt in Gottmadingen nahe, die Zunft Gerstensack zu nennen, gab es doch bis ins letzte Jahrhundert noch drei Brauereien. Nachdem die größte und letzte in den 1970ern verschwand, ergriffen die Gottmadinger Narren die Initiative und hielten diesem Niedergang mit der Gründung einer eigenen winzigen Brauerei entgegen! Bis heute wird hier ein eigenes Fasnetsbier gebraut!

REHBOCKZUNFT VOLKERTSHAUSEN 1908

1865 gab es schon die erste Narrengesellschaft in Volkertshausen, die aber wieder verschwand. Ihre 1908 gegründete Nachfolgerin führte 1952 den Rehbock ein. Der Rehbock geht auf ein besonderes Erlebnis eines Bauern zurück, der von einem angeschossenen Rehbock angegriffen wurde. Um sich zu retten, schwang der Mann sich auf den Rücken des Angreifers, der wilde Bocksprünge vollführte, bis der Jäger dem armen Bäuerlein zu Hilfe kam.

BENGELSCHIESSER-ZUNFT BÖHRINGEN 1910

Die Böhlinger Narren legen großen Wert auf das B im Namen. 1910 wurde die Zunft erstmalig, dann 1963 wieder gegründet. Maskengestalt ist das Hänsele, das, untypisch für den Hegau, eine Holzmaske zu seinem Blätzlehäs trägt. Die Maske blickt spöttisch lächelnd. Die Blätzle sind rund geschnittene Filzleisten, die auf das Häs genäht werden. Als weitere Narren

gibt es Markenderinnen, die Bengelschießer und einen Narrenpolizisten, der zu jeder Hegauer Fasnet gehört. Die Bengelschießer gehen auf eine Sage um den Bauernkrieg von 1525 zurück. Als damals den Böhlinger Bauern die Munition ausging, schossen sie mit dem, was sie noch hatten, nämlich Steinen und eben Holzben-



TOYOTA

Da springt der Funke über Mariechen!

ab
12.900,- €
unser Hauspreis

Das Autohaus Bach wünscht allen Narren viel Spaß an der Fastnacht

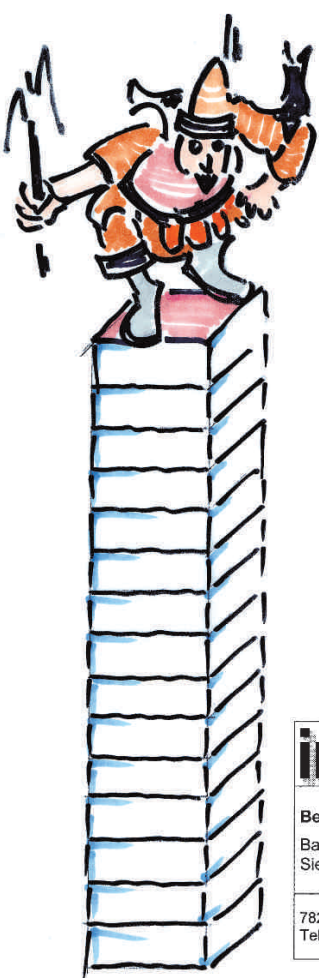
– 1,0-l-VVT-i, umweltverträglicher Antrieb mit nur 99 g/km CO₂-Emissionen bei spritzigen 50 kW (68 PS), Verbrauch kombiniert 4,3 l/100 km (innerorts 4,9 l/außerorts 3,9 l) im kombinierten Testzyklus nach RL 80/1268/EWG

TOYOTA OPTIMAL DRIVE
Minimise & Maximise
autohaus-bach-toyota.de

Nichts ist unmöglich. Toyota.

Autohaus Bach

78048 VS-Villingen	Vorderer Eckweg 44	0 77 21 / 20 66 90
78224 Singen	Gottlieb-Daimler-Str. 13	0 77 31 / 6 10 20
88662 Überlingen	Heiligenbreite 21	0 75 51 / 6 28 12
88046 Friedrichshafen	Rheinstraße 17	0 75 41 / 5 60 44



Zum 150.
brucht de Poppele
au en Turm,
mir lueged,
dass er'n griegt.

inb INGENIEURBÜRO NORBERT BAUR

Beratende Ingenieure BDB/ingkbw für:
Baulanderschließungen, Tragwerksplanung,
Siedlungswasserwirtschaft, Verkehrsanlagen.

78224 Singen – Hausen, Zum Aachweg 6
Telefon: 07731 – 947 180 Email: info@in-baur.de

Sparkassen-Finanzgruppe

Partner der Kultur.
Gut für Hegau und Untersee.



bodenseeland
UNTERSEEREGION

**Sparkasse
Singen-Radolfzell**

Partner der Kultur. Wie jedes Land, besitzt auch jede Region ihr eigenes und unverwechselbares Kulturgut. Es zu schützen und zu pflegen sehen wir als eine unserer zentralen Aufgaben. Denn gerade die regionale Kultur ist ein ganz besonderer Spiegel der Menschen. Wir haben die regionale Kultur im Jahre 2008 mit einem Betrag von knapp 477.806,26,- EUR unterstützt. **Sparkasse Singen-Radolfzell. Gut für Hegau und Untersee.**



Allerlei närrische und unvergessene Gschichtle nicht nur von Poppele-Zünftlern

Dr. Karl Glunk

Zunftmeister von 1968 bis 1980,
Ehrenzunftmeister der Poppele-Zunft;
Narrenspiegelregisseur und Texter

Beim Narrenspiegel fällt der vom Gymnasium entliehene Kontrabass um und ist kaputt. Wafrö bringt den Torso zu Karle Glunk (Leiter des Hegau-Gymnasiums) vor den Vorhang, wo dieser gerade eine Ansage macht, und sagt: »Karle, guck, die händ welle Bootles fahre do hinne mit dein Bass.«

DR. KARL GLUNK



Ludwig Ehrlich (1880-1961)

erster offizieller Darsteller des Poppele
von 1933 bis 1935. Er entwarf das heute noch verwendete
Emblem der Poppele-Zunft und die Poppele-Orden in
Bronze/Silber/Gold.

LUDWIG EHRLICH



ARNOLD BIPPUS

Arnold Bippus (1928-1994)

legendärer Narrenbolizei von 1954 - 1979,
im Narrenspiegel als Fidele; närrischer Philosoph und vieles mehr.
Nazi Peddi Schwarz und Fidele Arnold Bippus beim Narrenspiegel
als Puntila und sein Knecht Matti. Beim Alternachmittag kommt
Arnold etwas verspätet, weil noch bei einem Viertele Wein gesessen.
Peddi ist schon nervös und bezweifelt Arnolds Textsicherheit.
In der Szene bleibt Peddi im Text hängen. Arnold sagt: »Gell, etz
hängsch. Ich woss, wie's wiitergoht, aber ich sag's dir it!«
Herbstarbeitstagung der VSAN in Kiblegg, als Hans-Jürgen Schu-
werk, einst Gottmadinger Bürgermeister, dort noch Zunftmeister
war. Arnold Bippus wird von einem Einheimischen begrüßt mit
dem Kiblegger Narrenruf »Schnarregakkes!« Arnold antwortet:
»Bippus.« Noch zwei kommen und begrüßen ihn mit: »Schnarregak-
kes!«, Arnold antwortet jedesmal mit: »Bippus.« Da dreht er sich zu
Peddi Schwarz um und sagt: »Des isch aber komisch: drei Brüeder
und die sennet sich gar it gliich!«



Walter Fröhlich (geb. 1927)

Allround-Talent. Er schuf viele, heute als Allgemeingut
geltende Fasnetslieder. Begründer des Narrenspiegels 1957,
Büttenredner, Texter, Musiker, Mundart-Poet u.a.

Walter Fröhlichs Büttenrede ist der Höhepunkt jedes Narren-
spiegels und steht ganz am Schluss. Alle warten darauf. 1957
trägt er erstmals sein »Hütle«, einen Gox, den er vom alten
Kommerzienrat Strähl aus Konstanz hat (einer von dessen
Söhnen, Walter Strähl, war später der Präsident der Elefanten).
Im Laufe der Jahre leidet der Gox unter Schlägen von Suu-
blodderen und Pritschen und verliert deshalb, besonders auf
der Oberseite, an Masse. Wafrös Einzug in die Scheffelhalle
vom Zuschauereingang her zu den Klängen von »S goht dege-
ge« kam - wie er heute sagt - »meiner jugendlichen Eitelkeit
sehr entgegen. Für mich war des, wie wenn de Papscht im Pa-
pamobil über de Petersplatz fahrt.« Herbert Baier, Singener
Chefredakteur des Schwarzwälder Boten, schreibt: »Es muss
Nacht sein, wenn Wafrös Sterne leuchten!« Ekke Kuhröber
meint zu Wafrö, er sei der »beste Büttenredner vu de Wider-
holdstroß.« Seinen Gox schenkte Wafrö übrigens nach der
Freitagsvorstellung des Narrenspiegels 2001 Peddi Schwarz,
dessen Büttenrede ihn begeistert hatte.

WALTER FRÖHLICH



ADOLF ENGESSER

Adolf Engesser

Stadtpfarrer von St. Peter und Paul 1942 - 1968; heimatverbunde-
ner Pfarrer mit viel Humor



Stadtpfarrer Engesser ist gern an der Fasn. und deshalb muss er
ab und zu vorreiten in Freiburg, um sich zu rechtfertigen. Das muss
er auch nach folgender Begebenheit: im Pfarrhaus wurde umge-
baut im Sommer. Beim »Asperges me« vor dem Hochamt teilt der
Stadtpfarrer von vorne nach hinten das Weihwasser aus und ent-
deckt in der letzten Reihe den Bierabfüller Braun, dem er, ihn be-
sprenzend, nicht ganz leise zuflüstert: »Bring mer en Kaschte Bier
ins Pfarrhuus!« Das Bier ist natürlich für die Arbeiter beim Umbau
gedacht!

Stadtpfarrer Engesser geht in der Scheffelstraße auf der einen Sei-
te, Hermann Ruch auf der anderen. Hermann sieht den Stadtpfarrer
nicht, der ihm zuruft: »Grüß Gott Herr Ruch, kennen Sie mich nicht
mehr?« Hermann schaut hinüber und sagt: »Ah wisset Se, Herr Stadtpfarrer, ich kumm grad vum Fi-
nanzamt und ha d'Kircheschtür zahlt, mir stoht de Bischof zue!«

GOTTFRIED SCHMID



Gottfried Schmid (1906-1985)

liebevoll genannt Gosch, Narrenmodder 1961 bis 1978;
Narrenspiegel-Büttenredner aus der Mülltonne; bodenständiger
Humorist mit unvergleichlichen Wortspielen

Bevor Gottfried Schmid (Gosch) am Narrenspiegel als Narrenmodder
in seinen Mülleimer steigt, geht er zur Maniküre zu Irrlewinde Kos-
metik in der Scheffelstraße. Die dortige Chefin, Fräulein Hilde Rit-
ter, sagt zu ihm: »Des könned Sie nit mache, dass Sie als Mutter al-
ler Narren mit ungepflegten Händen auftreten!« Fräulein Ritter
macht ihm rote Nägel. Gosch steigt in der Scheffelhalle in seinen
Eimer und sagt als erstes zum Publikum, seine Hände zeigend: »Ich
glaub, ich hab Maul- und Klauenseuche.«

BERND BECK

Bernd Beck

Poppele-Darsteller 1961 - 1970,
Narrenspiegelregisseur



Regisseur Bernd Beck legt Wert darauf, dass jeder
auf der Bühne seinen Text auswendig kann. Willy
Kornmayer hängt einmal im Text und kann Souf-
leur Wilhelm Grimm nicht verstehen. Er sagt zum
Publikum: »Etz woss i nimme wieter!« Großer
Lacherfolg. Bernd Beck sagt zu Willy: »Des war so
gut, morge machsch des wieder!«

Willy Kornmayer (geb. 1932)
Narrenlochvermesser, vor allem bekannt
als jahrzehntelanger Darsteller des
DEBEKA im Narrenspiegel



WILLY KORNMAYER

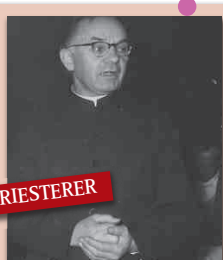
HANNES BLIESTLE

Hannes Bliestle (1902-1981)

Alt-Singener, Narrenbolizei 1930 - 1939.
Nach dem Krieg schwor er sich, nie mehr
eine Uniform anzuziehen, und war von
1949 bis 1960 Narrenmodder.



ALBERT RIESTERER



Albert Riesterer (1898-1996)

Pfarrer von Mühlhausen,
Ehrenzunftgeselle der
Poppele-Zunft; Poppele-Forscher,
Stifter eines Poppele-Brunnens,
Hüter des Poppele-Grabes in der
Mühlhausener Kirche

Hans Maier (1901-1988)

Zunftmeister 1949 - 1950;
Chronist und
Ehrenzunftmeister
der Poppele-Zunft;
Bewahrer und Förderer alter
Fasnets Traditionen.



HANS MAIER



PAUL SAUR

Paul Saur (geb. 1933)

Alt-Singener; legendärer Zunftgeselle der Poppele-Zunft
mit urwüchsig-trockenem Humor

Bei einem Narrentreffen sind spät abends in fröhlichem Zu-
stand einige Zünftler samt Zunftmeister Karle unterwegs
von der Halle zur nächsten Wirtschaft und kommen am
Friedhof vorbei. Paule Saur hält die Gesellschaft an und
sagt zum Zunftmeister: »Karle, guck, die hond's guet, die
lieget scho!«

IMPRESSUM

DIE POPPELE-ZEITUNG 2010

erscheint im Verlag
Singener Wochenblatt GmbH Co. KG
Postfach 320, 78203 Singen

Geschäftsführung:
Carmen Frese-Kroll

Verlagsleiter:
Peter Peschka (V.i.S.d.L.p.G.)

Anzeigen:

Poppele-Zunft Singen

Redaktion:

Hans Paul Lichtwald,

Stephan Glunk

Auflage:

87.895 Exemplare

INTERSPORT

50 JAHRE

Während der lustigen Fastnachtszeit ist man nicht immer sportbereit, doch danach, das ist der Hit, macht der Schweizer wieder fit! Mit den richtigen Accessoires macht der Sport auch richtig Spaß! Drum komm vorbei, lass Dich beraten, dann kannst du loslegen und durchstarten!

INTERSPORT SCHWEIZER

Erdbinger Str. 1b · 78224 Singen · Tel.: 0 77 31 6 42 50 · Fax 6 74 41
info@intersport-schweizer.de · www.intersport-schweizer.de

Aus Liebe zum Sport

In guten Händen.

Thermische Solaranlagen arbeiten mit der günstigen und umweltfreundlichen Energie der Sonne. Gut, wenn man sich hier auf einen Fachmann verlassen kann.

In guten Händen: Sanitär Schwarz.

Sanitär Schwarz
EXPERTEN FÜR REGENERATIVE HEIZSYSTEME

Zeppelinstr. 5 · 78239 Rielasingen · Tel. 07731/93280 · www.sanitaer-schwarz.de

Au Narre wend mol bade

R. DENZEL
Tel.: 0 77 31 - 94 70 30
WWW.GALABAU-DENZEL.DE

GARTEN. LANDSCHAFT. SCHWIMMBADBAU

SE Schellhammer Electronic

Wir zeigen's Ihnen

- Medientechnik
- SAT- und Breitbandtechnik
- Konferenztechnik
- Videoüberwachung
- Alarmanlagen
- Lichtrufanlagen
- Telefon- und Datentechnik
- Vermietung

Schellhammer Electronic GmbH • Freibühstr. 21 • 78224 Singen
Tel.: 07731/8202-0 • Fax: 07731/8202-98 • info@schellhammer-singen.de
www.schellhammer-singen.de

Die Poppele sind auf der Spur heimatverbundener Kultur.

Auf der Kulturspur sind gewesen stets auch die Menschen, die gern lesen!

KASPERS LESEZIRKEL

Pressevertrieb J. Scheuber GmbH
Cappanstraße 2, D-78224 Singen
Tel. (0 77 31) 95 00 10, Fax 95 00 18

DER Reisebüro

Närrisch schönä Urlaub bueche !

»Häsch vum Fäschte endlich g'nueg, buch bei uns en Urlaubsflug!«

Hadwigstraße 2a 78224 Singen
Tel.: (0 77 31) 8 78 90
E-Mail: Singen1@der.de

Ekkehardstraße 7 78224 Singen
Tel.: (0 77 31) 9 25 70
E-Mail: Singen2@der.de

Die Beton-Profis. Kompetenz aus dem Fahrmischer.

Transportbeton aus dem Fahrmischer setzt Maßstäbe. Maßstäbe in Punkto Anpassungsfähigkeit, Sicherheit und Widerstandsfähigkeit, aber auch in Punkto Architektur und damit Ästhetik.

TBGM TRANSPORT BETON GEMEINSCHAFT
...die starke Verbindung

TBG Singen
TBG Transportbeton GmbH & Co.
Rhein-Donau-Raum KG
An der Bundesstraße 34
78224 Singen/Htwt
christoph.ramsperger@betonwelt.de

Der Nahversorger aus Leidenschaft

ik **MARKANT Nah & Frisch**
IHRE KETTE

grüßt die Poppele-Zunft als legitimen Nachfahren des Popolius Maier, der seit nunmehr 150 munteren Jahren mit Schwank und Klugheit die Region erfreut.

okle **Landliebe** **Frischland**

Okle GmbH Lebensmittel Großhandelszentrale 78224 Singen/Htwt. · www.okle.de



Rückblick Martini 2009

Jetzt hab ich den Auftrag, soll im Rückblick beschreiben, was die Leut in de Stadt des Jahr durch so treiben.

Do war ich am Anfang denn scho wenig frustriert, im Frühjahr isch gar it so arg viel passiert. Zum Glück kummt denn plötzlich, mutig und frisch der Vorschlag vu eme Tunnel am Bahnhof uff de Tisch.

Die Autos verschwinden für immer unter Tage und oben entsteht eine idyllische Lage. Für lächerliche zwölf Millionen nur, schafft man ein Wohlfühlerlebnis pur. Die Rettung jedoch kam, zwar nicht über Nacht, denn die Finanzkrise hät des zunichte gemacht.

So kam die Lösung in dem Fall quasi geschenkt, denn so hält der Besucher den Kopf weiter gesenkt.

Ja die Finanzkrise isch leider kein Scherz, sie beherrscht viele Themen, das nicht nur im März.

Man verschiebt Projekte für sechs Millionen, damit will man den Stadtsäckel schonen. Im Frühjahr glaubt man, das sei ganz schön viel, man wäre mit dem Sparen da schon am Ziel.

Unserer Mutter Stadt ging's wahrlich nicht gut, trotzdem verlor sie niemals den Mut. Dann aber kommen quasi die Töchter nach Haus und rücken bei Papa Ehret mit der Wahrheit heraus.

Ob HHB, ob GVV, ein wenig noch d'Stadtwerke au, sie kommen zu Mutter Stadt in den wärmenden Schoß und müssen gestehen: es isch nix meh los. Da ein paar Hunderttausend, da eine Million, so mancher wär heute zufrieden schon, die sechs Millionen wären festgeschrieben und es wäre beim Stand vom März geblieben.

Erfolgreich, des isch allen hier klar, war der FC Singen in diesem Jahr.

Der Aufstieg in die Verbandsliga wurde geschafft, trotz Punktabzug, souverän aus eigener Kraft.

Und mit den Jungs wollen wir weiter hoffen, nach oben sind ja noch ein paar Liegen offen.

Die Spieler, der Trainer waren alle zufrieden, auch dem Vorstand war ein Lächeln beschieden.

Gefreut hat sich in dem Fall au, de Roland Grundler, unscht GVV.

Da allerdings, so würde ich meinen, war ihm wohl eher mal zum Weinen.

Es wurde gerechnet und kalkuliert, für den Zoll ein ganzer Bau reserviert.

Er und der OB machen sich gegenseitig Mut

und man war überzeugt, alles wird gut. Do jedoch hond die beiden Pech,

der Gottmadinger Dorfschultes wird nämlich frech.

Beim Nachbarschaftswein, wir erwöhnen es offen,

hat er gespeist und auch getrunken und nebenbei ganz ungeniert

Singens Pläne ausspioniert.

Er het au en Bau, meint der Bursche klug, Luxus sei's it, aber dafür gut g'nug.

So gibt er schnell dem Zoll nen Tipp, nach dem Geiz-ist-geil-Prinzip



Ali Knoblauch berichtet an Martini dem Poppele die Kuriositäten im zurückliegenden Jahr.

Und Ehret, das ist keine Frage, betet seitdem alle Tage: Oh Herr, beschütz die Stadt vor allen Dingen vor Hagel, Sturm und Gottmadingen. Der Maggisteg, was alle wissen, wurde vor Jahren abgerissen. Jetzt ist ein neuer angedacht.

Aber statt dass man es gleich richtig macht, soll er etwas schmäler sein, eher putzig, eben klein. Nur Fußgänger sollen da gehen, Radfahrer will man drauf nicht sehen. Bei der BW-Bank probiert man das neue Konzept,

das Stück dort wird als erstes aufgepeppt. Stilvolle Lampen, des isch de Clou, andere Sitzgelegenheiten dazu und schon wird geglaubt, man habe gewonnen, fehlen nur noch für den Müll andere Tonnen. Damit will man das Problem mit dem Dreck besiegen und meint die Stadt damit sauber zu kriegen.

Wa hät mer do it scho alles probiert, nie hät's am Schluss denn funktioniert. Ja mit Plänen sind mir in Singen stets fix, nur bringet se leider des öfteren nix.

Statt dass Ehret und Häusler im Dienstwagen sitzen, werden sie künftig wohl auf dem Tandem schwitzen.

Nur ob wir den Titel tatsächlich erhalten, so wie wir gewisse Pläne gestalten, ich erinnere bezüglich Fahrradweg, an vorher und an de Maggisteg.

Dafür findsch in Singen ganz bequem Parkplätze mit dem neuen Parkleitsystem.

Du fährsch ganz locker hinein in die Stadt,

siehstsch glei wo es freie Parkplätze hat. So was isch cool, des isch modern,

jetzt fahrt ge Singe jeder gern. Es zählt kein Preis mehr, kein Ambiente,

wer des it kapiert, isch geistig ne Ente. Das System nur bringt uns Kunden in Massen,

jetzt klingeln in Singen endlich die Kas-sen.

Und wenn des it klappt, denn woss ich's genau,

denn liegt's a de Konstanzer, die hond des au.

An einem anderen Punkt gab es dies Jahr ne Wende,

eine unendliche Geschichte geht langsam zu Ende.

Gefüllt isch des Loch vum alte Natz,

es wächst der Bau am Heinrich-Weber-Platz.

Jetzt wäre es wahrhaftig genial, des klappt au beim Kunsthallenareal. Nur da läuft, ihr werdet es sehn,

auch nichts im Jahr zweitausendzehn. Warum, des erklär ich in einem Satz,

setzt man die Größe der Fläche ins Verhältnis zum Natz

und wie lang das dort ging, und rechnet schön fleißig,

merkt man: des wird nix vor zweitausenddreißig.

Als Narr seh ich dies aber ruhig und gelassen

do häsch uff Jahre ebbs, mit dem kasch dich befassen.

Närrisch Popolius, wär fast alles belichtet, was war seit der Fasnet hab ich dir berichtet.

Nur einen Fall, hab ich noch dabei und des isch leider kei Narretei.

Statt dass Christen einander achten und lieben,

tun sie den Singener Pfarrer Beha bekriegen.

In der Herz-Jesu-Kirche von Singen, sollt eine Friedensmesse erklingen.

Nur Mitchristen fanden es gar nicht toll, dass ein Imam am Frieden mitwirken soll.

Unter Kirchenrechtlern lässt sich zumeist darüber sicher ganz trefflich streiten.

Nur hier wird mit Kirchenaustritten gedroht,

in der Hoffnung man bringt den Pfarrer in Not.

Und weil man angeblich so sehr entsetzt, wird in Freiburg auch noch beim Bischof gepetzt.

Ich hoff, Pfarrer Beha hat inzwischen begriffen,

auf solche Mitchristen ist ganz leicht gepöffen.

Schade ist's halt, wenn Nächstenliebe nur da geschieht,

wenn man den Nächsten mal eben im Spiegel grad sieht.

So traurig des isch, es isch halt geschehen,

trotzdem lasst freudig in die Zukunft uns sehen.

150 Jahr Zunft, die Feier geht los ich sag euch des Fest, es wird grandios.

En Huufe Lüt kummed do ge Singe, ihr werred säh: des Jubiläum wird g'linge,

do wird g'feiert, do wird g'lacht drei Tag a schöne Fasnet g'macht,

vu Slowenien sogar kummed se zu uns ins Land,

ich freu mich do druff und: Hoorig miten-and.

Lied zum Motto 2010

S wird all no schöner!
Mel.: Down by the river

Etz, ihr Lüüt do, isch's sowiet,
etz kunnt des schöne Mottolied,
und ihr wisst schon, wie des heißt:
S wird all no schöner!
E Mottolied isch wunderbar,
drum sing ich des au Jahr für Jahr,
damit jeder weiß, wie's heißt:
S wird all no schöner!

Refrain:
S wird all no schöner!
S wird all no schöner!



damit jeder weiß, wie's heißt:
S wird all no schöner!

Unsre Stadt am Hohentwiel,
gewinnt täglich neu an Stil,
und der Kenner weiß genau:
S wird all no schöner!
Gucket nu genau mol na
Euch die schöne Poller a
Um de Narrebrunne rum:
S wird all no schöner!

Au am Naz bisch toll vor Freud,
täglich staune do die Leut,
denn beim neue Bau dert gilt:
S wird all no schöner!
Und dert drus behaupt ich au,
es passt der neue Bau genau
zum Kunschtwerk uffem Weber-Platz
S wird all no schöner!

In de Stadthall, do mer staunt,
gibt's scho wieder neue Sound,
etz isch hoffentlich mol guet
S wird all no schöner!
In d'Tiefgarage, des isch bequem
Führt dich s neue Leitsystem,
bloß isch leider z'schnell sie voll,
S wird all no schöner!

Aber jetzt in dieser Stadt
Meine Zunft Geburtstag hat,
do gilt s Motto jedefalls
S wird all no schöner!
Kummed denn und mached mit,
des wär für uns glatt de Hit,
und denn gilt des Motto au:
S wird all no schöner!

Klaus Weber: 30 Jahre Narrebolizei

Mit folgenden Worten rühmte Zunftmeister Stephan an Martini 2009 unsere Narrebolizei:

Und jetzt, liebe Gäschte, kommen wir zu einer höchst bemerkenswerten Persönlichkeit, die länger als fascht jeder vu uns, die mir do a dem Tisch hocked, uf sim Poschte isch, nämlich mit dem hütige Tag 30 Jahr. Am 11.11.1979 isch der Kerle in die Fußstapfe vu om trete, der selber 35 Jahr gedient hat – ich sprech do vum unvergessene Arnold Bippus. Und etz wisse der au, vu wem i schwätz: vu unserem Narrebolizei Klaus Weber. In 65 Jahr zwei Narrebolizee – des isch ebbs ganz Bsunders und mir i de Poppele-Zunft könned stolz und glücklich drüber sei. Und de

Klaus isch en Kerle, wie mer ihn it zweimol findt. Die Singemer möged ihn, wenn er mit sinere Schelle durch d'Stadt läuft, und des scho so lang – des isch Beständigkeit in unsere so hektische Zeit. Und de Klaus isch immer gut druf, und s Wichtigst: er sorgt mit sinere Schelle für Ruhe, wenn's z'luut isch, und alle folget ihm. Er isch eigentlich die Ruhe in Person, und dodemit eigentlich die ideale Besetzung für so en Narrebolizeiposchte – er isch sogar ruhig bliebe, als vor e paar Jahr alle denkt hond, er het die Mottouffebberle wie suscht au debei, und no hot er se vergesse ghet – aber uffreggt hot er sich deshalb it. Mir danket ihm, dass er so lang scho de Narrebolizei macht.



Klaus Weber ist seit 30 Jahren Poppele-Narrenbolizei. Hier hängen ihm Poppele und Narrenvater die Ehrenscharpe um.

DAS IST MARDY.

Vor 4 1/2 Millionen Jahren hat unsere Vorfahrin in Äthiopien gelebt. Auch sie hat sich mit bescheidenen Mitteln - typisch Frau - sehr um ihr Äußeres bemüht.

Die POWER FRAU von heute hat es da leichter. Denn es gibt ja in Singen die **Parfümerie Sauter.** Mit großer Auswahl an **Pflegeprodukten, aktuellen Düften und der speziellen Beratung.**

PARFÜMERIE Sauter
SINGEN MITTE · AUGUST-RUF-STRASSE 18

Fasnet in Singen

Vereinbaren Sie rechtzeitig einen Beratungstermin unter:
Telefon: 07731/64242

**WIR GRATULIEREN:
GANZ HERZLICH ZUM
JUBILÄUM!**

150 Jahre Poppele-Zunft Singen 1860 e.V.

Wir sind persönlich für Sie da:
Mo. - Fr. 7.00 - 18.00 Uhr
Sa. 8.00 - 12.00 Uhr

Buecheler & Martin GmbH
Rudolf-Diesel-Straße 12
78224 Singen
Telefon 07731 8744-0
Telefax 07731 8744-44
www.buecheler-martin.de

Fachhandel für Baustoffe

**Knallig & frech ...
wie die Mode von Heikorn!**

**Heikorn gratuliert
der POPPELE-ZUNFT
-lich zu Ihrem
JUBILÄUM!**

... und feiert mit knallig, frechen
Jubiläum-Angeboten mit!

Viel Spaß & herzlich willkommen!
Euer Heikorn-Modeteam

MODE UND EINKAUF-ERLEBNIS
heikorn
SINGEN FÜßGÄNGERZONE

Kontakt:

GVV Städtische Wohnbaugesellschaft Singen mbH
Magistr. 7/Hegau-Tower
78224 Singen
Telefon: 07731/1481-6012
Internet: www.gvv-singen.de
Mail: immobilien@gvv-singen.de

Immobilienangebot in der Singener Nordstadt



Tolle Häuser zum „Smarten Preis“

Die Smarten Häuser sind freistehende 2-geschossige Einfamilienhäuser mit **Vollunterkellerung** und flach geneigtem Pultdach in einem ruhigen Wohngebiet am Stadtrand in der Singener Nordstadt. Dabei bezieht sich der Begriff „Smart“ keinesfalls auf die Wohnfläche! Die Häuser bieten viel Platz zum Wohlfühlen für zwei, drei, vier ja sogar fünf köpfige Familien.

Die Wohnfläche beträgt **120 m²**, bei einem Verkaufspreis ab **239.000 €**.

Familienfreundliche Doppelhäuser

Die Doppelhäuser sind in 2 1/2 -geschossiger Bauweise mit **Vollunterkellerung** und flach geneigtem Pultdach vorgesehen. Die Häuser werden in Massivbauweise oder aus passgenau vorgefertigten Bauelementen errichtet. Eine Konstruktion, die hohe Bauqualität und lange Lebensdauer gewährleistet. Die Häuser erreichen den KfW-Effizienzhaus 70 Standard (früher KfW 60). Die Wohnfläche beträgt **109 m²** (optional **143 m²**), ab einem Verkaufspreis von **275.500 €**.



Ihre Ansprechpartner:

Gerald Toch
Tel. 07731/1481-6012

Monika Pollermann
Tel. 07731/1481-6014



Grundstücke u. Häuser in Beuren a. d. Aach



Der große Erfolg des Wohngebiets Sommerfrische Arlen hat uns dazu bewogen im gleichen Stil in Beuren weiterzubauen. Wir bieten Ihnen geräumige Einfamilien- und Doppelhäuser ab **279.000 €** und einer Wohnfläche bis zu **156 m²**. Reservieren Sie sich jetzt Ihr Traumhaus!